

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches landwirtschaftliches Wochenblatt. 1911-1954 1926

37 (11.9.1926)

Badisches Landwirtschaftliches Wochenblatt

Nr. 37.
94. Jahrgang

Herausgegeben vom Badischen Landwirtschaftlichen Verein.

Karlsruhe.

Organ des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, des Vereins Badischer Pflanzzüchter e. V. und des Landesverbands für Zucht und Prüfung des badischen Pferdes e. V.

11. September 1926

Schriftleitung: Gutsbesitzer Aug. Wachs, Präsident des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins, Karlsruhe. — Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins erhalten das Wochenblatt bezugsfrei. — Bezugspreis für Nichtmitglieder monatlich 40 Pfennig. — Mitteilungen und Einsendungen für die Schriftleitung sind an den Badischen Landw. Verein, Karlsruhe i. B., Baumelstraße 2 zu richten. Postkontokonto Karlsruhe Nr. 2125. — Annahmestelle für Anzeigen G. Braun & Co. (vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag), Karlsruhe, Karlsruherstraße 14. Postkontokonto Karlsruhe Nr. 992. Erfüllungsort Karlsruhe.

Landw. Ausstellung in Rastatt vom 10. — 14. Sept.

Landwirte besucht die Ausstellung recht zahlreich und am Sonntag nachmittag 2 Uhr die Vorträge, mit denen eine unentgeltliche Verlosung verbunden ist. — Die Vorträge selbst finden in der „Linde“ statt.

Nicht darin besteht die objektive Gerechtigkeit, daß der Gute, sondern das Gute gedeihe, nicht darin, daß der Böse, sondern das Böse scheitere.

Gartmann.

Landw. Ausstellung Rastatt. Programm

- Freitag, 10. September, vorm. 9 Uhr: Prämierung.
11 Uhr: Eröffnung mit Rundgang durch die Ausstellung.
1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.
- Samstag, 11. September: Ausstellung geöffnet von 9—7 Uhr.
- Sonntag, 12. September: 11—1 Uhr Konzert auf dem Ausstellungsplatz (Festhalle).
2 Uhr: Vorträge in der „Linde“ mit Gratisverlosung.
5/4 Uhr: Konzert.
- Montag, 13. September: 9 Uhr: Schweinemarkt, Ziegenmarkt.
2 Uhr: Konzert.
- Dienstag, 14. September: 3 Uhr: Konzert.
- Die Ausstellung ist geöffnet am Freitag von 11—7 Uhr, an den übrigen Tagen von 9—7 Uhr.
- Am Montag und am Dienstag ist Jahrmart in Rastatt, außerdem am Dienstag Viehmarkt.

Landw. Bezirksverein Rastatt.

Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer

Obstbauliche Beobachtungslisten. Es erscheint dringend erwünscht, daß in den verschiedenen Gegenden unseres Landes zuverlässige Beobachtungen angestellt und Aufzeichnungen gemacht werden über die Entwicklung und die Tragbarkeit der verschiedenen Obstarten und Obstsorten und über deren Verhalten unter den verschiedenen Einflüssen des Bodens, des Klimas, der Lage, der Unterlagen, der Unterlagensorte bei Anpflanzungen usw. Solches Material, an dem es bisher fast gänzlich fehlt, erscheint uns für weitere erfolgreiche Förderung und Entwicklung auf obstbaulichem Gebiet von ganz besonderer Wichtigkeit und Bedeutung.

Nur Erleichterung der Aufzeichnungen nach einheitlicher Art hat die Badische Landwirtschaftskammer „Obstbauliche Beobachtungslisten“ herstellen lassen. Dieselben sind in Heftform in Größen für je 30, 50 und 100 Stück Obstbäume zusammengestellt. Sie reichen für einen Zeitraum von jeweils 15 Jahren und stehen zum Preise von je 30 Pfg. für das Kleine, 45 Pfg. für das mittlere und 85 Pfg. für das große Heft zur Verfügung.

An die obstbaureibende Bevölkerung unseres Landes richten wir die höfliche und dringende Bitte, unsere Bestrebungen zu unterstützen und sich recht zahlreich an den Aufzeichnungen zu beteiligen. Wir bemerken, daß nach den geltenden Bestimmungen über die Prämierung von Obstpflanzungen die Vorlage solcher Aufzeichnungen bei Einreichung der Anträge um Prämierung ebenfalls verlangt wird. Für diejenigen Beteiligten, die nach 15- bis 30-jähriger Dauer der Beobachtungen die gewissenhaft geführten Aufzeichnungen der Landwirtschafts-

kammer zur Einsichtnahme und ausschließlich obstbaulichen Verarbeitung und Verwertung zur Verfügung stellen, können Auszeichnungen in Aussicht gestellt werden.

Bestellungen auf Beobachtungslisten wollen an die Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Stefanienstraße 43, eingereicht werden. Karlsruhe, den 24. August 1926.

Ausbildung in Wein-, Obstbau und Landwirtschaft. Auf dem Versuch- und Lehrgut Blankenhornsberg bei Ihringen a. N. beginnt am 2. November d. J. der neue halbjährige Winterkurs zur Ausbildung in Wein-, Obst-, Gemüsebau und Landwirtschaft. An demselben können junge Leute, Söhne von Rebbesitzern und Landwirten teilnehmen. Unterkunft und Verpflegung gewährt der Gutsbetrieb. In den Vormittagsstunden wird Unterricht erteilt, während die Nachmittage den praktischen Arbeiten im Gutsbetriebe dienen.

Unterrichtsgegenstände sind: Weinbau, Kellereiwirtschaft, Nebenveredlung, Obstbau und Obstverwertung, Brennerei, Gemüsebau, Landwirtschaft im engeren Sinne und Hilfsfächer. Anschließend an den Winterkurs ist die Möglichkeit einer weiteren theoretischen und praktischen Ausbildung während der Sommermonate (Jahreskurs) geboten.

Neben einer gründlichen Ausbildung in den vorgenannten Unterrichtsgegenständen wird in dem Winterkurs besonderer Wert auf sorgfältige Erlernung der vorliegenden praktischen Arbeiten gelegt.

Wir laden die Rebbesitzer und Landwirte hiermit ein, ihren heranwachsenden Söhnen durch Teilnahme an dem Winterkurs auf dem Versuch- und Lehrgut Blankenhornsberg eine umfassende Berufsausbildung zu vermitteln.

Anmeldungen nimmt die Betriebsleitung des Versuch- und Lehrgutes Blankenhornsberg bei Ihringen bis zum 1. Oktober entgegen. Frühzeitige Anmeldung ist geboten, da nur eine bestimmte Schülerzahl Aufnahme finden kann.

Karlsruhe, den 2. August 1926.

Einrichtung und Belieferung von Verkaufsstellen (Märkten) für Obst. Die Badische Landwirtschaftskammer wird in diesem Herbst die früher so beliebten Verkaufsstellen (Märkte) für Obst in den größeren bedürftigen Städten wiederum einrichten. Die Veranstaltungen werden im Oktober an noch bekannt zu gebenden Tagen voraussichtlich stattfinden in: Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim und Freiburg.

Zweck dieser Unternehmungen ist die Förderung des direkten Absatzes von Tafel- und besserem Wirtschaftsobst an die Verbraucher. Die Landwirtschaftskammer wird bestrebt sein, daß die die Verkaufsstellen besuchenden Landwirte ihre Erzeugnisse unter angemessenen Bedingungen absetzen können. Es werden sich für die Besucher neue Geschäftsverbindungen anknüpfen und neue Absatzwege erschließen lassen. Andererseits wird die Landwirtschaftskammer auch besorgt sein, daß die Veranstaltungen dem Interesse der Verbraucher im Sinne einer realen und preiswerten Versorgung mit gutem deutschem Obst entspricht.

Die Verkaufsstellen können besichtigt werden von den Obstzüchtern selbst und von Vereinen und Genossenschaften, die die Erzeugnisse aus ihrem Anbaugebiete gesammelt zum Verkauf bringen.

Zum Verkauf werden zugelassen: Tafelobst I. und II. Größe und Wirtschaftsobst.

Alle Besucher müssen ihren Geschäftssitz im Lande Baden haben. Sämtliches Obst muß sorgfältig gepflegt, gut sortiert und lagenweise fest verpackt sein.

Zur Erleichterung der Übersicht und des Verkaufsgeschäftes, sowie zur Erhöhung des Gesamteindrudes ist einheitliche Verpackung vorgeschrieben. Es können hiernach nur angeliefert werden:

Tafelobst:

- a) in 10—15 Pfund fassenden Papptarbons (hauptsächlich für Tafelbirnen und allerfeinste Tafeläpfel).
- b) in Kisten mit ungefähr 25 und 50 Pfund Fassung und
- c) in sogenannten Amerikanerkisten (Einheitskisten) mit zirka 35 Pfund Inhalt.

Für 11. Größe können auch Körbe von gleicher Fassung verwendet werden.

Wirtschaftsobst:

in Kisten oder Körben von 25 oder 50 Pfund Fassung.

Das Obst ist mit Holzwohle gut zu verpacken. Für feinste Früchte empfiehlt sich Einwickelung in Seidenpapier. In Amerikanerkisten wird das Obst nur gewickelt und ohne Verwendung von Holzwohle und sonstigem Packmaterial fest verpackt. Heu- oder Strohpäckung ist nicht zulässig. Näheres über Verpackung, Kennzeichnung, Einsendung und Verkauf ist aus der Bescheidungsordnung ersichtlich.

Sämtliche zur Verpackung von Obst benötigten Materialien wie Kartons, Körbe, Kisten, Holzwohle usw. können durch Vermittlung der Obstverwertungsstelle der Badischen Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Kriegsstraße 184, bezogen werden.

Die Bezugspreise für Verpackungsmaterialien sind:

Postversandkarton	0,20 M.
Kisten, zirka 25 Pfund fassend	0,84 M.
Kisten, zirka 50 Pfund fassend	1,05 M.
Körbe, Span, 20—25 Pfund fassend	0,55 M.
Körbe, Weiden, 50 Pfund fassend	1,50 M.
Holzwohle in Ballen zirka 2 Zentner, je 50 kg =	7.— M.
Seidenpapier, weiß zum Einwickeln der Früchte, 500 Blatt =	1,50 M.
Wellpappeinlagen (nach Art der Badischen Landwirtschaftskammer) zum Auslegen der Kisten für die ersten beiden Kistengrößen passend zugeschnitten:	
für die kleine Kiste =	0,15 M.
für die große Kiste =	0,22 M.
für die Amerikanerkiste (graue Wellpappe) =	0,18 M.

Die Preise verstehen sich für die Kisten frei Station des Empfängers, für die übrigen Waren ab Station Karlsruhe.

Die zur Anlieferung an die Verkaufsstellen bestimmten Mengen Obst sind unter Angabe von Gewicht und Obstart auf hierfür bestimmten Anmeldebogen bei der Badischen Landwirtschaftskammer Karlsruhe, Stefanienstraße 43, bis spätestens 25. September d. J. anzumelden.

Vor ebendasselbst können die Anmeldebogen, sowie die Bescheidungsordnung bezogen werden. Auf die Anmeldung hin erhalten die betreffenden Beschränker auch die übrigen Drucksachen, wie Einleiten, Versandadressen usw.

Indem wir noch bemerken, daß die persönliche Anwesenheit der Obstankäufer auf den Verkaufsstellen nicht erforderlich ist, laden wir alle Landwirte und Obstzüchter des Landes ein, sich recht zahlreich an diesem Unternehmen, das Gelegenheit zur Verwertung guten Obstes bietet, beteiligen zu wollen.

Karlsruhe, den 24. August 1926.

Für Belehrung und Fortbildung

Der Anbau der landw. Kulturpflanzen im Bezirk Rastatt.

Die gesamte landw. genutzte Fläche des Bezirkes Rastatt beträgt rund 23 000 Hektar. Auf dieser Fläche werden heute in abgerundeten Zahlen angebaut:

Getreide	5890 ha = 25 Proz.
Kartoffeln und Rüben	5650 ha = 24 Proz.
Klee und Luzerne	1433 ha = 6 Proz.
Wiesen	6840 ha = 30 Proz.
Reben	350 ha = 1,5 Proz.

Der Rest der Fläche wird mit Ölfrüchten, Korbweiden, Gemüsen usw. angebaut.

Unter den Getreidepflanzen nimmt der Roggen die erste Stelle ein; er nimmt etwa die Hälfte der mit Getreide bestellten Fläche, also rund 50 Proz. derselben ein. Dann folgen Weizen mit 18 Proz., Hafer mit 13 Proz., Sommer- und Wintergerste mit 11 Proz., Mischfrucht mit 4,5 Proz. und Spelz mit 2,4 Proz. Das starke Hervortreten des Roggens ist auf die im Bezirk Rastatt gegebenen Bodenverhältnisse zurückzuführen. Etwa zwei Drittel der Ackerböden sind sandig, kiesig oder steinig. Auf solchen Böden kommen aber bekanntlich nur die weniger anspruchsvollen Ge-

treidepflanzen, zu denen besonders der Roggen gehört, gut fort, während der anspruchsvollere Weizen und Hafer stark zurücktreten. Aber auch das herrschende Klima fördert hier bis zu einem gewissen Grad den Roggenbau. Zwar sind die Jahresniederschläge im allgemeinen ausreichend auch für stark wasserbedürftige Getreidepflanzen, wie Weizen und besonders Hafer. Aber diese Niederschlagsmengen fallen sich oft in den ersten Frühlingsmonaten und im Herbst zusammen, während der Vor- und Hochsommer trocken ist. Daher sind im Bezirk Rastatt die Sommer im Durchschnitt mehr trocken als feucht. Ein solches Klima sagt aber dem Roggen zu. In gleicher Richtung wirkt auch das rauhe Gebirgsklima der Höhenlagen im Murgtal. Hier behauptet der Roggen unter den Getreidesorten das Feld nahezu allein.

Der Hauptsache nach steht der Roggen auf den sandigen und kiesigen Böden des Rheintales, sowie auf den Höhen im Murg- und Dostal, der Weizen auf dem Dammsfeld der Niedorte und auf den fruchtbaren Böden am Fuße des Gebirges, die Wintergerste meist im Murgtal, die Sommergerste meist in der Ebene. Dieses Anbauverhältnis ist sowohl dem Ort als auch dem Maß der Fläche nach von der Natur mehr oder weniger vorgeschrieben und daher im Laufe der Jahre ein ziemlich konstantes.

Unter den angebauten Sorten treten stark hervor die Frankengerste, der Bekufer Roggen, Stroh Wintergerste; von den Weizensorten sind die Dickkopfwitzen- und die Landweizensorten zu nennen. Die letzteren scheinen aber den Dickkopfwitzen namentlich in den Gemeinden, die stark Weizrüben bauen und auf diese rechnen müssen, wieder zurückdrängen. Das kommt hauptsächlich daher, daß der Dickweizen bekanntlich eine längere Wachstumsdauer hat als der Landweizen, also später das Feld verläßt als dieser. Daher kann die Stoppelrübe nach Dickkopfwitzen auch erst später in den Boden gebracht werden als nach Landweizen, so daß die Rüben nach Dickkopfwitzen oft geringe Erträge bringen oder ganz versagen.

Wie unter den Getreidepflanzen der Roggen, so nehmen unter den Hackfrüchten die Kartoffeln die erste Stelle ein. An Kartoffeln werden rund 4000 Hektar angebaut, also 18 Proz. der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Das kommt einmal daher, daß die Kartoffel ein unentbehrliches menschliches und tierisches Nahrungsmittel ist. Dann aber begünstigen die herrschenden natürlichen Verhältnisse den Anbau der Kartoffel in hohem Maße. Ähnlich wie der Roggen liebt auch die Kartoffel trockene, wärmere Böden und ein zu Trockenheit neigendes Klima. Diese Daseinsbedingungen sind aber hier gegeben. Daher gehört auch die Kartoffel neben Roggen zu den wichtigsten Kulturpflanzen. Ihr Anbau wird von der Natur in weitgehendem Maße unterstützt: Die Kartoffel bringt im Bezirk Rastatt nicht nur hohe und sichere Erträge, sondern ist auch gesund und wohlschmeckend. Der Kartoffelbau wird daher auch hier gepflegt, was man schon an dem häufigen Wechsel des Saatgutes sehen kann.

Die fast ausschließlich herrschende Pflanzmethode hier ist das Setzen der Knollen nach dem Pflug. Das Hacken der Pflanzen wird mit der Hacke, das Häufeln meist mit dem Häufelpflug und die Ernte der Knollen fast ausschließlich mit der Handhacke vorgenommen. Das sind Arbeitsmethoden, wie sie in Gegenden mit vorherrschendem Klein- und Zwergebetrieb überall gefunden werden.

Die späten Sorten überwiegen die frühen. Die letzteren werden zu 20—30 Proz., die ersteren zu 70—80 Proz. angebaut. Unter den frühen Sorten spielt die Odenwälder Blaue eine große Rolle; unter den späten Sorten ist die Industrie vorherrschend. Im allgemeinen werden hier zu viele Sorten gebaut, was natürlich den Absatz, namentlich der Speisefertigkeiten erschwert und die Preise drückt.

Eine weit geringere Bedeutung als dem Roggen- und Kartoffelbau kommt dem Runkelrübenbau zu. Dieser nimmt eine Fläche von rund 1500 Hektar ein, das sind 7 Proz. der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Der Hauptsache nach werden die Runkelrüben im Dammsfeld der Niedorte und auf den besseren Böden am Gebirge entlang gebaut. Stark verbreitet sind die walzenförmigen Sorten.

Eine Ergänzung findet der Kunkelrübenbau in der Weißrübe. Diese folgt durchweg auf das Getreide und da sie eine sehr kurze Wachstumszeit hat, die Vegetationszeit aber bis Ende Oktober Anfang November hier dauert, liefert sie noch verhältnismäßig hohe Erträge. Neben der Weißrübe werden auf den leichteren Böden die Topinambur angebaut, die als Futtermittel ebenfalls eine wertvolle Ergänzung der Kunkeln darstellen.

Der Alee- und Luzernebau hat ebenfalls eine geringere Bedeutung, da es an flechtigen Böden fehlt. Die Aleearten zusammen mit der Luzerne nehmen etwa 6 Proz. der landwirtschaftlich genutzten Fläche ein. Unter den Aleearten ist der Infarnacklee mit rund 60 Proz. vertreten. Dieser Alee tritt deswegen so stark hervor, weil er auf den vorherrschend leichten Böden gut fortkommt und sichere Erträge bringt. Der Rotklee tritt mehr zurück und folgt im allgemeinen dem Weizenanbaugebiet, während der Infarnacklee im Nogaenanbaugebiet seinen Standort hat. Da der Infarnacklee bekanntlich nur einen Schnitt liefert, der Rotklee aber wegen seiner hohen Ansprüche an das Wasser und an den Boden mehr lokale Bedeutung hat, müssen neben Alee in der Regel noch andere Futterpflanzen gezogen werden. Solche sind besonders Futtermais, der in Jahren mit normalen Witterungsverhältnissen auch auf den Sandböden noch annehmbare Erträge liefert. In den am Rhein gelegenen Ortshöfen ist es das Grasertragnis des Rheinvorlandes, das dem Mangel an Alee abhelfen muß.

Hülsenfrüchte werden nur soweit angebaut, als sie zum Eigenbedarf gebraucht werden. Im Vordergrund steht dabei die Buschbohne, die meist in Kartoffel- und Dickrübenäckern angebaut wird. Der Anbau der Erbsen und Linse für den Hausbedarf tritt ganz zurück.

Wehr noch als der Hülsenfrüchtbau tritt der Anbau der Handelspflanzen zurück. Obgleich vor noch nicht allzu langer Zeit Reis, Tabak, Hopfen und Tabak als Handelsware gebaut wurden und zum Teil wenigstens auch heute noch mit Vorteil gebaut werden könnten, sind diese Pflanzen doch bis auf einen unbedeutenden Rest verschwunden. Auch der Anbau des Weißkrautes, der in einigen Rheinorten recht bedeutend war, droht einzugehen. Schuld daran trägt einmal der veränderte Geschmack der heutigen Generation; das Sauerkraut mag man nicht mehr, es ist nicht mehr zeitgemäß. Der Absatz sinkt deswegen. Aber auch der Massenimport fremdländischer Gemüse trägt mit an der Schuld.

Gertle.

Die Viehzucht im Amtsbezirk Rastatt.

Von Tierarzt Holzhauser in Gernsbach.

Der Amtsbezirk Rastatt ist bezüglich der betriebenen Viehzucht, besonders der Rinderzucht, in die flache Rheinebene, das vordere Murgtal und das durchweg gebirgige hintere Murgtal zu trennen. Boden, Klima und Betriebsart bedingen deshalb in züchterischer Beziehung grundverschiedene Handhabung. Während im Amtsgerichtsbezirk Rastatt immerhin noch Zucht getrieben wird, ist dies besonders in den Gebirgsorten des Amtsgerichtsbezirks Gernsbach nur mit verschwindend kleinen Ausnahmen der Fall.

Der Wiederkäuf abgängiger Tiere geschieht hier restlos durch Zukauf von Tieren aus Händlerhöfen, oder wo solche sonst gerade zu haben sind. Alle Mängel und Missetände, welche die Tierhaltung durch Zukauf bringt, treten im Murgtal in Erscheinung.

Das geringe Verständnis für eine richtige Viehhaltung tritt schon durch die fast durchweg ungenügenden Stallverhältnisse zutage. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es 1926 noch Dutzende von Stallungen gibt, die keine Fenster aufweisen und in denen die geringsten Anforderungen an die Hygiene nicht erfüllt und unerfüllbar sind. Dazu kommt eine zweifelsohne vorhandene Gleichgültigkeit gegen Gefahren, die mit jeder Tierhaltung zusammenhängen. So lange noch der Husten einer Kuh als Zeichen zunehmender Fruchtbarkeit bewertet wird, so lange noch

und zwar nicht in Einzelfällen, Kühe 3 und 4 Jahre ohne Kalb bleiben, ohne daß nach der Ursache des Ausbleibens der Fruchtbarkeit geforscht wird, so lange dürfte man von einer Zucht überhaupt nicht sprechen.

Weiterhin wird vielfach durch ungewöhnliche Fütterung die Rentabilität der Viehhaltung beeinträchtigt, hierzu rechne ich die alleinige Verabreichung des Kraftfutters in der Tränke. Daß es überdies Färrhaltungen gibt und zwar solche, die in Gemeindeverwaltung sind, welche im Sommer Gras — kalkarmes Futter, das meist noch durch Überwässern der Wiesen eine Menge Sauergräser enthält —, im Winter langes Heu füttern, die das Futter nicht häckeln und in deren Stallungen Kraftfutter eine seltene Erscheinung ist, muß man bedauern. Hier sollte von den zuchtfördernden maßgebenden Stellen belehrend und mit anderen Mitteln vorgegangen werden. Alle Übel einer dauernden einseitigen Stallhaltung sind nachweisbar, und besonders die Klauenpflege stark vernachlässigt, selbst in den Färrställen.

Man hat aber auch gesteigertes Interesse dadurch gezeigt, daß man zuchtfördernde Maßnahmen ergriff und zwar im Bezirk Rastatt durch Gründung einer Zuchtgenossenschaft für Simmentaler Kreuzungsvieh und in Gernsbach durch Einfuhr von Tieren der Hinterwälder Rasse aus dem südlichen Schwarzwald. Die Rastatter Zuchtgenossenschaft ist ein Opfer des Krieges geworden und wahrlich, es ist nicht schade um dieselbe. Die wenigsten Tiere entsprachen den Anforderungen, die man an ein Zuchtgenossenschaftstier stellt und stellen muß. Eine Wiedergründung ist zwar in Aussicht genommen, dürfte aber nicht ganz leicht sein.

Was die Einfuhr von Hinterwäldern betrifft, so wurde dieselbe durch den kürzlich verstorbenen Ökonomen Württemberg auf Schloß Eberstein erstmals im Jahre 1899 durchgeführt. Der eigentliche Anlaß war, daß in dem Ruhestand des Schlosses, der aus Simmentaler Kreuzungstieren sich zusammensetzte, die Tuberkulose nicht aufhören wollte, und so kam man zur Anstellung von Hinterwäldern, die damals als „tuberkulosefrei“ galten. Mit Unterstützung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Gernsbach und durch denselben wurden alljährlich eine erhebliche Anzahl Tiere dieser Rasse eingeführt und man muß sagen, daß sich für das hintere Murgtal dieser Schlag bewährt hat, dessen Einfuhr erfreulicherweise fortgeführt wird.

Im Murgtal sind in 9 Gemeinden Zuchtfärrer dieser Rasse aufgestellt. In 2 Gemeinden ist noch Weideweg in den ausgedehnten Waldungen, wodurch die vielen Nachteile ausschließlicher Stallhaltung ausgeglichen werden. Die letzte Einfuhr seitens des Bezirksvereins Gernsbach geschah im Mai 1924 und hatte sich seither der Verein nicht mehr auf diesem Gebiete betätigt. Die Einfuhr wird nunmehr durch Handelsleute betrieben. Die wirtschaftlichen Vorzüge dieser Rasse, die Anpruchslosigkeit, Zuchtbarkeit und vor allem die leichte Angewöhnung an hiesige Verhältnisse sichern diesem Rinderchlag dauernd seinen Exportplatz ins hintere Murgtal.

Der Viehhandel im Bezirke wird durch den Markt in Rastatt unterstützt. Außerdem sind noch Märkte in kleineren Orten des Bezirks, z. B. Görden und Kofensels; deren Beseitigung würde keinen Ausfall der Absatzmöglichkeit bedingen.

Um sich vor Verlusten durch Viebschäden zu versichern, hat man allorts Viehverversicherungsvereine. In den 21 Orten des Murgtales sind 5 private Ortsversicherungsvereine und 16 Ortsanstalten mit Anschluß an den Verband.

Die Schweinezucht spielt in den Orten, die in der Ebene gelegen sind, als Einnahmequelle eine bedeutende Rolle. Die Eberhaltungen sind aber nicht ganz auf der Höhe. Vor allem fehlt es an durchgezüchteten, edlen Votertieren. Ein Gang durch den Schweinemarkt in Rastatt bestätigt dies. Nach jahrzehntelanger, pfleglicher Behandlung, sollte man ausgeglichene Zuchtware zu sehen bekommen. Immer und immer wieder sieht man Mißschläge, und zwar besonders Farbenrückschläge. Hier müßte seitens der die Eber haltenden Gemeinden Besserung angestrebt werden, die bei gutem Willen bald erreicht werden könnte.

Im Murgtale ist die Schweinezucht nicht von der Bedeutung wie in der Ebene. Nur in 5 Gemeinden sind Eberhaltungen und Weidebetrieb. Ein großer Mißstand ist hier darin zu erblicken, daß die Tiere zu früh zur Zucht verwendet werden, überdies kommen dieselben meist nach einmaligem Zerfeln zur Schlachtung. Darauf abzielende Belehrung und Hinweis auf das Unrentable derartigen Zuchtbetriebes blieben seither ohne Erfolg. Der vor 20 Jahren eingeführte Baldingerschlag ist restlos verschwunden. Zur Belebung der Zucht durch Hebung der Absatzmöglichkeit ist der Schweinemarkt in Gernsbach, der wegen Mangels an Auftrieb nach dem Kriege nicht wieder eröffnet wurde, seit 1½ Jahren wieder im Betriebe.

Die Ziegenzucht wird im Bezirke teils genossenschaftlich, in den meisten Fällen aber ohne genossenschaftlichen Anschluß betrieben. Außer den verschiedensten Landschlägen mit und ohne Hörner, der verschiedenen Farben, werden die Saane-Ziege und die hornlose, rehbraune Schwarzwaldziege gezüchtet. Bei diesem Zuchtzweig fehlt leider in den meisten Fällen das Zuchtverständnis ganz. Selbst genossenschaftlich zusammengezogene Züchtervereine, mit bestimmtem umgrenztem Zuchtziel, sind von dieser Interesselosigkeit befallen, so daß die Landwirtschaftskammer, die die Förderung der Ziegenzucht im Bezirke mit mehr Eifer wie Erfolg betreibt, deren Ausschluß aus dem Zuchtverbände aussprechen mußte. Eine Besserung seit dieser Zeit ist nicht nachweisbar.

Die Geflügelzucht wird durch Zuchtstationen mit Leistungszucht gefördert. Außer diesen, vom landwirtschaftlichen Verein bzw. Landwirtschaftskammer errichteten Stationen, lassen sich auch Geflügelzuchtvereine, diesen Tierzuchtzweig zu fördern, angelegen sein. Letzterer Wirken ist sehr segensreich und umfaßt auch Geflügelzuchtzweige, die von oben erwähnten Verbänden nicht bearbeitet werden. Die im vaterländischen Interesse gelegene Brief-Taubenzucht mit Leistungsprüfungen finden ihre Förderung in Spezialvereinen.

Die Bedeutung der Maninchenzucht wird durch die verschiedenen vorhandenen Zuchtvereine immer wieder durch kleinere, örtliche und größere Bezirksausstellungen der Allgemeinheit vor Augen geführt.

Die Notwendigkeit der Erkenntnis, daß die Hundezucht, als Rassehundezucht betrieben, eine Rente abwerfen kann, ist nicht überall durchgedrungen. Von verschiedenster Seite wird eindringlich diese Tatsache betont. kynologische Vereine und Spezialclubs werben für diesen Gedanken und besonders Leistungsprüfungen der verschiedensten Richtungen führen uns die Nützlichkeit eines gut durchgezüchteten Hundes vor Augen.

Wir sehen also, daß die Haustierzucht im ganzen, im Bezirke Mastatt durch die verschiedensten Instanzen fördernd beeinflusst wird. Alle befeelt ein Wille, Gutes zu leisten. Möge den verschiedensten Bemühungen ein guter Erfolg beschieden sein.

Sommerarbeit der Arbeitsgemeinschaft „Altfränkische Luzerne“.

Die Arbeitsgemeinschaft „Altfränkische Luzerne“ hat den diesjährigen Sommer, den dritten, seit sie besteht, wiederum in reichem Maße benutzt, um ihre Arbeiten und Bestrebungen weiterzuführen. Diese liegen bekanntlich darin, unter Unterstützung der Badischen Landwirtschaftskammer den Luzernesamenbau im Ursprungsgebiet der altfränkischen Luzerne auszudehnen, seine Tätigkeit zu vervollkommen und seinen Anbau zu überwachen. Wie bedeutungsvoll das alles für uns ist, geht daraus hervor, daß wir auf deutschem Boden bis heute nicht einmal 1% der benötigten Samenmenge selbst erzeugen. Nur in klimatisch günstigen Lagen, in sogenannten Weinbergslagen, ist dies möglich, und auch hier hat sich die Luzernesamenkultur nur beschränkt im bayerischen, württembergischen und badischen Frankenland in größerem Umfange erhalten, und es ist eine schon öfters erlebte Tatsache, daß der Luzernesamenbau dort eine Rente bringen kann, welche die des Getreidebaues wesentlich übertrifft.

Die schlechten Samenernten der vergangenen 4 Jahre haben allerdings den Bestand der echten altfränkischen Luzerne in die schwersten Gefahren gebracht. Eine steigende Rentabilität der Viehhaltung forderte einen umfangreichen Futterbau, dessen Rückgrat im Frankenland die Luzerne ist. Ausländische Sorten mußten somit in das Ursprungsgebiet der altfränkischen Luzerne eingeführt werden, und es wäre heute von einer echten altfränkischen Luzerne wohl kaum mehr zu sprechen,

wenn es nicht für den Frankenbauern als ungeschriebenes Gesetz gälte, die fremde Saat nur in den Feldlagen zu bauen und die Weinbergslagen davon unter allen Umständen rein zu halten. Die geringe Ausdauer der fremden Saaten macht dies auch verständlich, denn der fränkische Landwirt kann nicht an den steilen Hängen seine Luzerne alle drei Jahre umhacken, um das Feld darauf wieder jahrelang unter größter Ruhe als Acker nutzen zu müssen. Der Bestand der altfränkischen Luzerne ist deshalb, und besonders auch infolge ihrer Ausdauer, auch heute noch ein gesicherter, entgegen der Meinung mancher Steptiler, denen vielleicht einmal eine umgetaufte altfränkische Luzerne von dunkler Quelle aufgehängt worden war.

Eine scharfe Kontrolle des Feldanbaues von unparteiisch sachverständiger Seite ist allerdings noch für lange Jahre notwendig, um die alte und echte Saat mit Sicherheit zu erhalten. Die Badische Landwirtschaftskammer Karlsruhe hat diese Arbeit durch ihre Saatgutanstalt Mastatt übernommen und hat auch in diesem Jahre wieder die besten Feldbestände der altfränkischen Saat besichtigt und anerkannt. Das Punktvorfahren, das dabei zur Anwendung kommt und das die Unterlage für die alljährliche Prämierung der besten Felder abgibt, zeigt in seiner Abfassung deutlich das Bestreben, nur absolut einwandfreie Bestände zu berücksichtigen. Es lautet im einzelnen:

Typenreinheit und Gesundheit	4 Punkte
Bestandsdichte und Ankrantfreiheit	3 Punkte
Alter (über 5 Jahre)	1 Punkt
Lage (Weinbergslage)	1 Punkt
Größe (über 10 ar)	1 Punkt

Dieses Schema entspricht voll und ganz den Bestrebungen, daß möglichst nur von den Beständen in den Weinbergslagen, die über 5 Jahre alt sind, der Samen genommen wird. Die steigende Zahl der Interessenten und die der vorgeführten Felder zeigt im übrigen auch, daß auch der praktische Landwirt von Jahr zu Jahr die Bedeutung der Arbeitsgemeinschaft „Altfränkische Luzerne“ schätzen lernte. So wurden im Jahre 1924 153 Felder, 1925 282 Felder und im Jahre 1926 332 Felder besichtigt, und die Samenausichten sind nach dem jetzigen Stand der Luzerne besser als in den letzten Jahren. Durch umfangreiche Versuche mit Reibensaaten, durch Sortenversuche, Beobachtungsversuche und nicht zuletzt durch die Aufnahme der züchterischen Arbeiten der altfränkischen Luzerne im Frankenland wird zudem alles unternommen, um die Sicherheit der Samenernte zu erhöhen und den Samenpflanzern die durch die schlechten Erfahrungen der letzten Jahre ins Wanken getatene Zuversicht für den Samenbau wieder zu geben.

Eine umfangreiche Ausflugsreise durch Vorträge und Versammlungen unterstützten dies wesentlich. In den 29 Luzernefactbaustellen der Arbeitsgemeinschaft wurden seit ihrem Bestehen nicht weniger als 19 Versammlungen abgehalten, die letzte am 11. Juli d. J. in Gommersdorf. In dieser Versammlung sprachen Herr Landesökonomierat Reinhard Vogberg und Herr Saatgutinspektor Dr. Vieber-Mastatt über den Futterbau und behandelten auch an Hand von instruktiven Lichtbildern alle einschlägigen Fragen. Ein übervoller Saal und eine rege Diskussion waren dabei genügend Beweis für das allgemeine Interesse, das auch im Jagstgrund dem altfränkischen Luzernesamenbau entgegengebracht wird.

Besonders starken Anklang fand bei den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft „Altfränkische Luzerne“ die von der Saatgutanstalt Mastatt vorbereitete zweitägige Studienreise in das Gebiet des bayerischen altfränkischen Luzernesamenbaues und man kann diese Reise wohl mit Recht zu den gelungensten und fruchtbarsten Veranlassungen der Arbeitsgemeinschaft zählen. Die Reisegesellschaft unter Leitung von Herrn Saatgutinspektor Dr. Vieber-Mastatt konnte in ihrem Programm vier Saatgutbetriebe kennenlernen, und zwar zunächst den Luzernesaatgutbetrieb von R. Stahl-Neuberberg, der erst in diesem Jahre von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft beim Preiswettbewerb für Acker- und Grasamenbau prämiert wurde, daneben die Saatgutwirtschaft Streng-Aspachhof, Heil-Gelschheim und Feiner-Neuhaus. Außerdem wurden eine Reihe von einschlägigen Versuchen in der Gegend von Offenheim besichtigt. Überall wurde die Reisegesellschaft äußerst zuvorkommend aufgenommen und wertvolle Aufklärungen wurden gegeben. Ein reger Meinungsaustausch brachte dabei alle schwebenden Fragen und Schwierigkeiten zur Sprache, und es war am Schluß der Reise die einstimmige Ansicht, daß der Luzernesamenbau sowohl im bayerischen als auch im badischen Frankenland es wert ist, weit intensiver als bisher betrieben zu werden. Die Wege dazu zeigen die hervorragenden züchterische Arbeit in Neuberberg und sonstige praktische Versuchsergebnisse und Erfahrungen in beiden Samenbaugebieten.

Die Notwendigkeit des Beizens des Roggen-saatgutes.

Dem scharfen Beobachter konnten vielfach an den Roggenfeldern in diesem Jahre besondere Eigentümlichkeiten nicht entgehen. So fielen ihm an den Roggenähren häufig scharfartige Stellen auf, d. h. leere bzw. verkümmerte Ähren, die nebenbei in vielen Fällen bei genauerem Hinschauen blafrosa bis scharlachrote Färbung aufwiesen. Beide Erscheinungen werden häufig durch pilzliche Erkrankung hervorgerufen. Es handelt sich in diesem Falle um Fusarium, bekannter unter dem Namen Schneeschimmel, der bei Verwendung durch ihn infizierten

Saatgutes, wie es in diesem Jahre voraussichtlich der Fall sein wird, weitgehendste Beachtung verdient. Es sei jedoch hervorgehoben, daß die hier angeführten, leicht wahrnehmbaren äußeren Merkmale nicht immer bei von Fusarium befallenen Roggenstrahlen auftreten. Ein einwandfreies Erkennen der Schwere des Befalls ist daher nur auf Grund eingehender Untersuchungen des Saatgutes, wie sie von den verschiedenen Kontrollstationen, unter anderen der Staatlichen Untersuchungsanstalt Augustenberg, der Badischen Landwirtschaftskammer u. a. vorgenommen werden, möglich.

Welche Gründe berechtigen nun die Annahme, daß gerade durch Verwendung des aus diesjähriger Ernte gewonnenen Saatgutes starke Fusariumschäden auftreten werden? Langjährige dahingehende Beobachtungen haben gezeigt, daß der Pilz in seiner Entwicklung und Ausbreitung in großem Maße von der Witterung kurz vor, während und nach der Blütezeit des Roggens abhängig ist, und zwar findet er die günstigsten Lebensbedingungen in Jahren, wo besonders um diese Zeit bei warmer Temperatur und Windstille Kälte und Feuchtigkeit vorherrschen, wie es in diesem Jahre der Fall war. Wenn dadurch noch die Blütezeit in die Länge gezogen wird, was in der Regel der Fall ist, ist mit einem besonders starken Befall zu rechnen.

Die Infektion bzw. Ansteckung entsteht folgendermaßen: Bei feuchtwarmem Wetter entwickelt der Pilz massenhaft Sporen, die durch Wind auf die Roggenähren übertragen werden und hier direkt zwischen die Spelzen und auf die Spelzen gelangen. Durch Entwicklung des Pilzgewebes wird dann entweder der Fruchtknoten zerstört, wodurch Scharfigkeit entsteht, oder es werden verkümmerte Körner entwickelt, mitunter auch vollbrennige, welche die Ansteckung erkenntlich unter der Samenschale tragen. Der Hauptschaden entsteht jedoch erst im folgenden Jahre bei Verwendung von derart infiziertem Saatgut. Worin äußert sich nun dieser? Die Keime von erkranktem Saatgut vermögen die sie bedeckende Erdschicht nicht zu durchbrechen, wodurch ein lüdenhaftes Auflaufen des Roggens hervorgerufen wird. Die Ursache läßt sich leicht durch Nachgraben feststellen. Man findet dann unter der Oberfläche fortlebend gebliebene Keime, die in der Regel schnell verkümmern und verfaulen. Der Grund hierfür ist in der Herstorung bzw. Schwächung des Keimlings durch das Pilzgewebe des Fusariums zu suchen.

Zu diesen schädigenden Wirkungen des mangelhaften Auflaufens im Herbst treten noch Schäden im Frühjahr infolge der Schneeschmelze auf, wodurch der Pilz auch den bekannteren Namen Schneeschimmel erhalten hat. Der bereits vorhandene Schädling findet im Frühjahr beim Schmelzen des Schnees wiederum günstige Lebensbedingungen, indem sich unter der Schneedecke feuchtigkeitsgesättigte, windgeschützte Hohlräume bilden. Es entwickeln sich rasch seine weichliche Pilzgewebe, welche die jungen zarten Roggenpflanzen überziehen und schnell zum Absterben bringen. Wie finden dann nach Verschwinden der Schneedecke häufig einen derart geschädigten Bestand vor, daß ein Umpflügen desselben meist notwendig erscheint. In diesem Falle wird oftmals die Schuld einer geringen Winterfestigkeit der zum Anbau gelangenen Roggenforten zugeschrieben, obwohl die Ursache in den oben beschriebenen Erscheinungen der Fusariumerkrankung zu suchen ist. So konnte durch Untersuchungen nachgewiesen werden, daß das aus der Ernte 1923 verwendete Saatgut durch Fusarium infiziert war, daß im Frühjahr 1924 allein etwa 10 % der gesamten mit Roggen angebauten Fläche Deutschlands umgebrochen werden mußte. Da nun der Pilz im Laufe der diesjährigen Vegetationszeit dieselben Entwicklungsmöglichkeiten hatte, wie im Jahre 1923, so ist die Annahme einer starken Schädigung der nächstjährigen Bestände durch Verwendung von Saatgut der diesjährigen Ernte ohne Gegenmaßnahmen nicht unbegründet.

Sowohl aus privatwirtschaftlichen als auch volkswirtschaftlichen Interessen ist es daher Pflicht eines jeden, von den zur Verfügung stehenden Bekämpfungsmöglichkeiten weitgehendst Gebrauch zu machen. Diese liegen einzig und allein im Weizen des zu verwendenden Saatgutes. Als Art des Weizens kommt in erster Linie die Nahbeize in Frage, die auf Grund einwandfreier Prüfungen bis heute unbedingt den Vorzug verdient. Als besonders bewährte Weizmittel seien Germisan, Alpulium und Tillantin empfohlen, die jederzeit zu billigen Preisen bei den Verkaufsstellen der landwirtschaftlichen Vereinigungen mit genauer Gebrauchsanweisung erhältlich sind und einen jeden hinreichend über die Art der Anwendung aufklären. In einem Holzbottich mit 100 Liter Wasser werden von den genannten Weizmitteln 250 Gramm aufgelöst. Hierin wird unter Umrühren das zu verwendende Saatgut geschüttet und etwa 5—10 Minuten in der Lösung gelassen und anschließend dünn ausgebreitet und getrocknet, worauf es saatsfertig ist. Je nach Menge des zu beizenden Saatgutes wird natürlich mehr von der Lösung benötigt. Das Verhältnis bleibt jedoch immer 250 Gramm auf 100 Liter Wasser. Da, wie wir gesehen haben, der ganze Erfolg des Roggenbaues vom Weizen des Saatgutes abhängig sein kann, sollte niemand den geringen Mehraufwand an Unkosten und Mehrarbeit scheuen. In Zweifelsfällen sind gerne die Leiter der zuständigen Winterschulen, wie auch die landwirtschaftlichen Vereinigungen und die Badische Landwirtschaftskammer zur Aufklärung, eventuell auch zur erstmaligen Unterweisung, bereit. Außer dem Weizen des Saatgutes kommen noch einige wachstumsfördernde Kulturmaßnahmen, wie flache Aussaat und kräftige Düngung, in Frage. Da wir gerade beim Roggenbau sind, möchte ich einen häufig vorkommenden Fehler, der allerdings immer wieder hervorgehoben wird, nicht unerwähnt lassen. Man findet immer wieder, daß das Vorbereiten des Roggenstrahles mit der Bestellung, wenn auch nicht gerade auf ein- und denselben Tag, so doch zeitlich derart nahe zusammenfällt, daß eine Grundbedingung des Roggens,

ein gut abgelagerter Boden, nicht erfüllt ist. Die Folge ist ebenfalls ein lüdtiger Bestand, dem häufig ungerechtfertigt Schneefrost zugeschrieben wird, wenn auch mit dem besten Willen Schneeden überhaupt nicht zu finden sind. Mitunter wird auch noch der Fehler gemacht, ein bis zwei Tage vor der Bestellung Stallmist unterzupflügen, was die Möglichkeit einer schnellen Zusammenlagerung noch behindert. Deshalb Stallmist mindestens 3—4 Wochen vor der Bestellungszeit unterzupflügen oder, was besser ist, ihn zu Hackfrucht verwenden und zu Roggen eine künstliche Düngung von etwa je einem Zentner Kalkstickstoff, 40 % Kali und Thomasmehl pro badischem Morgen geben.

Es kann daher nur dringend empfohlen werden, den Roggenstrahl rechtzeitig vorzubereiten, lieber einige Tage mit der Aussaat zu warten, damit der Roggen in ein gut abgelagertes Feld kommt. Um vor oben angegebenen Schädigungen durch Fusarium und den damit verbundenen Enttäuschungen bewahrt zu bleiben, kann ein sachgemäßes Weizen des Saatgutes nicht warm genug ans Herz gelegt werden. S. Geher.

Aus dem Zuchtgebiet des Baldinger Tigerschweines.

von Vet.-Mat. Meißner in Donaueschingen.

In der „Baar“, d. h. im Amtbezirk Donaueschingen und dessen Umgebung, wurde bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts das uneredelte Landschwein gehalten bzw. gezüchtet. Daneben wurde in den Bezirk regelmäßig das rotbunte, ebenfalls uneredelte, sogenannte „Bayerische Treiberschwein“ eingeführt. Diesen Namen verdankte es dem Umstand, daß es zu Fuß von seiner bayerischen Heimat durch Württemberg nach Baden getrieben wurde. Das langköpfige, schlappohrige, hochbeinige, schmalbrüstige, larpfenrüdige, langsamwüchsige und spärliche uneredelte Landschwein lieferte wohl einen ausgezeichneten Speck und Schinken, warf aber als Verkaufsware einen zu geringen Gewinn ab. Deshalb wurde eine Kreuzung in die Wege geleitet und zwar gewissermaßen mit einem Antipoden, nämlich mit dem zu den Edelschweinen zählenden Berkshire-Schwein. Die ersten Kreuzungsversuche wurden in Oberaldingen vorgenommen. Dieser Ortsname in Verbindung mit der an einen „Dalmatiner“ Hund erinnernden Vorstufenfarbe schuf die Bezeichnung „Baldinger Tigerschwein“. Darüber, ob die ersten Kreuzungsprodukte schwarz oder weiß waren oder wann die ersten geschlechten Ferkel geworfen wurden oder wann das Edelschwein dominierend wurde, sind Aufzeichnungen nicht vorhanden. Joviellos wirkte sich dasselbe in bezug auf Frohwüchsigkeit, Formen und Körperbau in vorteilhafter Weise aus. Daß im übrigen das Baldinger Tigerschwein zur Zeit noch keinen einheitlich völlig durchgezüchteten Schlag darstellt, geht daraus hervor, daß in der einen Zucht kurze, direkt an den Hockshirt-Typ erinnernde, in der anderen sehr lange, schmale, für das uneredelte Landschwein charakteristische Köpfe angetroffen werden, und daß das eine Schwein Steh- und das andere Schlappohren aufweist.

In den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts war das Fleisch des Baldinger Tigerschweines insbesondere zur Wurstbereitung sehr geschätzt. Der bekannte, nunmehr verstorbene Viehzüchter und Zuchtviehhändler Frank in Hüfingen lieferte alljährlich Tausende von Schlachtschweinen aus der Baar nach Frankfurt a. M., woselbst sie zu „Frankfurter Bratwürsten“ verarbeitet wurden.

Allmählich jedoch trat eine rückläufige Welle in Erscheinung, bedingt durch die enge Umgrenzung des Zuchtgebietes und eine infolge dessen nicht zu vermeidende Verwandtschaftszucht, ferner durch die scheinbar schnell Vorteil bringende, in Wirklichkeit aber kurzfristige Geypflogenheit vieler Züchter, die weiblichen Tiere viel zu jung, oft schon im Alter von 4—5 Monaten, dem Eber zuzuführen, und endlich durch die in der Nachbarschaft mehr und mehr aufblühende Zucht des weißen beredelten Landschweines, welche besonders die an den Grenzen des Bezirkes wohnenden Züchter nötigt, sich im Interesse einer besseren Absatzmöglichkeit auch dieser Zuchtrichtung zuzuwenden.

Daß auch die Kriegs- und Nachkriegsjahre der Schweinezucht der Baar nicht förderlich waren, bedarf kaum der Erwähnung.

Wie auf vielen wirtschaftlichen Gebieten die Tatsache festzustellen ist, daß die kleinen Betriebe von den großen aufgesaugt werden, so muß sich auch das Baldinger Tigerschwein gegen das Vordringen seines großen Konkurrenten, nämlich des weißen beredelten Landschweines, mit aller Energie wehren, wenn es seinen Platz behaupten will. Zu diesem Zweck hat u. a. die Gemeinde Oberaldingen aus dem Oberamt Ehingen a. d. Donau Schwarzscheitige, schlappohrige Eber mit langem, tiefem und breitem Rumpf sowie kräftigen Füßen eingeführt, während die Badische Landwirtschaftskammer einen ähnlichen Eber für die K. K. Gutsverwaltung Donaueschingen aus Pommeren besorgte und auf der von ihr errichteten Schweineaufzuchtstation des „Donauhofgutes Himmelshof“ einen Cornwall-Eber aufstellte. Diese Rasse hat schwarze Behorstung und Haut, einen langgestreckten, tiefen Rumpf, kräftige kurze Füße und wurde zuerst in England gezüchtet. Die Paarung der auf der Station aufgestellten Tigermutterschweine mit dem Cornwallis-Eber ergab in der ersten Generation nur rein schwarze Ferkel. Bei den weiteren Nachkommen trat eine Spaltung in teils schwarze, teils gefleckte Milchschweine ein. Ein Wurf Ferkel, welcher von einem schwarzen Eber aus einem weißen Mutterschwein gefallen war, bestand aus 2 weißen, 3 getigerten, 1 schwarzen, 1 graumelierten und 2 Ferkeln, deren gefigertes Haarleid am Kopf gerötet erschien und außerdem von mehr wolliger als sonstiger Beschaffenheit war. Ähnliche Farbenspiele wurden bei den Nachkommen eines schwarzen Ebers und eines

zeitigerten Mutterchweines festgesetzt, und zweifelsohne lassen sich entsprechende Fälle, z. B. auf Ferkelmärkten ermitteln. Sie beweisen, daß die verschiedenen, dem Baldinger Tigerschwein im Lauf der Jahre einverleibten Rasseblutlinien gelegentlich wieder wirksam werden, sogar dann, wenn die Einkreuzung schon lange Jahre zurückliegt, wie dies z. B. bezüglich des roten unterdeckelten bairischen Landschweines der Fall ist. Dieses Schwein besitzt anscheinend überhaupt eine große Vererbungs-kraft, sofern auf die Schweinemärkte nicht selten Würfe aufgeführt werden, von denen einzelne Ferkel im schwarz-weißen Porstienleid rote Einlagen aufweisen. Dieses Dominieren des bairischen Landschweines wird ganz besonders durch das folgende Beispiel illustriert: Von einem in einer Bezirksgemeinde frisch eingestellten, von anscheinend reinen Tigerelementen abstammenden und selbst die Kennzeichen des Baldinger Schweines aufweisenden Eber waren durchweg Würfe gefallen, von denen einzelne Ferkel ein schwarz-weiß-rotes Porstienleid aufwiesen. Weil die Jüchter der genannten Gemeinde dieses Farbenspiel nicht liebten, verkauften sie den Eber an die Nachbargemeinde. Aber auch die Jüchter dieser Gemeinde verzichteten in Pölde auf seine Verwendung zur Zucht, so geeignet er im übrigen erschien, da auch hier eine teilweise Trifolore zu beobachten war.

Die Zukunft des Tigerschweines, dessen Existenz noch dadurch eine Ermunterung erfährt, daß in seinem Zuchtbezirk bei den Schweineschauen der Badischen Landwirtschaftskammer auch die weißen Schweinerassen zum Prämiierungswettbewerb zugelassen sind — eine Bestimmung, welche nach Lage der Dinge allerdings ihre volle Berechtigung hat: gehören doch nur etwa 75 % des im Bezirk vorhandenen Schweinebestandes dem Baldinger Tigerschwein an —, beruht in erster Linie auf einer sorgfältigen Zuchtwahl innerhalb der Rasse selbst, einer einwandfreien Aufzucht der ausgewählten Tiere und deren Verwendung zur Zucht erst dann, wenn sie richtig entwickelt sind, d. h. in einem Alter von 2 Jahren. Ferner ist eine Verbesserung möglich durch Kreuzungszüchtung mit entsprechenden Rassen. Derartige Kreuzungsversuche sind jedoch nicht der breiten Masse der Jüchter zu überlassen, sondern müssen unter sachverständiger Leitung und Aufsicht stehen. Insbesondere sollten von diesen zur Zucht nur solche Tiere verwendet werden, welche, abgesehen von ihrer körperlichen Eignung, die charakteristische schwarzfleckige Tigerfarbe des „Baldinger Tigerschweines“ besitzen.

Vom Baldinger Tigerschwein im Typ des veredelten Landschweines werden verlangt: halblanger, breiter Kopf mit Schlappohren, kräftiger, breiter Hals, langer, tonnenförmiger, nach hinten nicht abgesehlagerter Rumpf kräftige, nicht zu hoch gestellte Füße, gut entwickeltes, schwarzgeklecktes Haar, Porstienleid, Abhärtung und Widerstandsfähigkeit gegen Seuchen, Frohwüchsigkeit, Fruchtbarkeit, ruhiges, mehr phlegmatisches Temperament und endlich der Güte und Menge nach hervorragende Fleischnutzung.

Das Baldinger Tigerschwein übertrifft in den ersten 2 Jahren die weißen Rassen hinsichtlich der Frohwüchsigkeit und Mastung. Es wird deshalb vom Metzger zum Verkauf im Laden bevorzugt, da es in diesem Alter noch nicht zu schwer und zu fett ist. Bei Dauermastung pflegt es hinter dem Gewicht der weißen Schweine zurückzubleiben.

Hoffentlich gelingt es, auf dem oben angedeuteten Wege das für die hochstehende Landwirtschaft der Saar traditionell gewordene „Baldinger Tigerschwein“ vor einer völligen Auffaugung bzw. Verschmelzung durch bzw. mit den jetzt dominierenden weißen Rassen hintanzuhalten und ihm wegen seiner guten Eigenschaften seine Sonderstellung zu erhalten. Sein endgültiges Schicksal liegt allerdings noch im Schoße der Zukunft verborgen.

Die Legetätigkeit der Junghennen im Monat August.

Der Beginn der Legetätigkeit der Junghennen hängt selbstverständlich in erster Linie davon ab, wann die Jungtiere geschlüpft sind. Tiere von Früh- oder Normalbruten werden mit der Legetätigkeit früher beginnen wie Tiere von Spätbruten. Zweifellos wird auch die Frage der Fütterung und der Pflege einen großen Einfluß auf den Beginn der Legetätigkeit ausüben. Im Volksmunde sagt man im allgemeinen, die Junghennen fangen um Weihnachten herum an zu legen. Eine sehr tüchtige Landwirtsfrau, welcher vor einiger Zeit erzählt wurde, daß wir in unserem Betriebe Junghennen des weißen amerikanischen Leghorn halten, gab zur Antwort, als man ihr mitteilte, daß diese Jungtiere im August zu legen beginnen sollen: „Ja, wenn sie's tun“. Abgesehen von einigen wenigen Geflügelpezialisten, denen es nichts Neues sein dürfte, daß Junghennen im August legen können, werden wohl die meisten Leser des Landw. Wochenblattes auf dem Standpunkte stehen, daß die tüchtige Landwirtsfrau, als sie sagte, wenn sie's tun, vollkommen recht gehabt hatte. Der Monat August ist nun vorüber und wir glauben, daß es im allgemeinen Interesse liegt, wenn wir nachstehend einiges Schlenmateria- lial bekanntgeben.

Unser Bestand in Junghennen des weißen amerikanischen Leghorns ist zurzeit der folgende:

160 Junghennen am 6. März d. J. als Eintagsküken eingeführt;
87 Junghennen am 6. März d. J. aus gekauften Bruteiern geschlüpft;
19 Junghennen am 14. April d. J. als Eintagsküken eingeführt;

216 Junghennen. Das erste Ei erhielten wir am 18. Juli. Die Ge-

lantzahl der Julierer beträgt 31 und die der Augustierer 1128, also zusammen 1159 Eier. Von den eingeführten März-Junghennen hatten bis 31. August gelegt 105 Tiere, von den selbstausgebrüteten 19 Tiere. Die April-Junghennen hatten am 31. August noch nicht mit legen begonnen.

Das Ergebnis der 12 Hennen mit den Höchstleistungen ist das folgende:

Nr. der Henne	Beginn der Legetätigkeit	Eier im Juli	Eier im August	Summe der Eier
54	22. Juli	6	27	33
62	18. "	8	21	29
13	21. "	8	19	27
69	3. August	—	24	24
17	8. "	—	22	22
30	8. "	—	22	22
18	2. "	—	22	22
58	1. "	—	22	22
79	28. Juli	1	20	21
44	10. August	—	20	20
126	4. "	—	19	19
139	4. "	—	19	19

Der Leser wird nun die Frage aufwerfen, wie wird es mit der Legetätigkeit der Junghennen in den nächsten Monaten aussehen, werden die Tiere im Eierlegen stark nachlassen, nachdem dieselben gleich zu Anfang so eifrig gelegt hatten, oder werden sie in absehbarer Zeit überhaupt aufhören? Wir behalten uns vor, über das weitere Ergebnis der Legetätigkeit der Junghennen in einer der späteren Nummern des Wochenblattes zu berichten.

G. A.

Die Vorteile einer richtigen und rechtzeitigen Düngung.

Von Det.-Rat Garde, Zeitz.

In den landwirtschaftlichen Fachblättern ist darauf hingewiesen worden, daß dank der Fortschritte in Technik und Chemie es unserer Landwirtschaft möglich geworden ist, die durch den Raubbau während des Weltkrieges verarmten und teilweise nach Nährstoffen hungernden Böden wieder auf eine höhere Ertragsfähigkeit zu bringen. Freilich griff man hier nicht selten zu dem Fehler einseitiger Düngungsmaßnahmen und war dabei der irrigen Ansicht, daß die Zufuhr der Kalidüngemittel, die man ja auch während des Krieges unseren Böden reichen konnte, sich erübrige, während man die anderen Düngemittel im reichlichsten Maße dem Boden zuführen müsse. Das war verkehrt! Stets ist darauf hinzuweisen, daß den Stickstoff- und Phosphorsäure-Düngemitteln eine große Bedeutung zukommt, wenn wir unsere Ernten erhöhen wollen. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn wir auch den dritten der Kernnährstoffe unserer Pflanzen nicht weglassen, sondern ihn ebenfalls reichlich und rechtzeitig dem Boden zuführen, und das ist das Kali. Tun wir das nicht, dann laufen wir Gefahr, daß sich das Geld, das wir für die Düngung ausgeben, nicht rentiert.

So habe ich schon vor einigen Jahren meine Zuhörer darauf hingewiesen, daß sie eine einseitige Düngung stark bereuen würden. Bisher war es die Trockenheit, die uns in der Gegend mit einem guten und hohen Grundwasserstand vor Lagerfrucht bewahrt hat. Doch gewarnt habe ich meine Zuhörer stets vor den niederschlagsreichen Jahren, die wir auch mal wieder bekommen könnten, dann würden sie es bitter bereuen. Dann würde man wohl wieder, wie unsere Alten taten, Abzugsgräben instandhalten und Wasserfurchen ziehen lernen müssen, und doch, das alles rettet uns nicht, wenn wir uns nicht frei machen von dem Fehler einseitiger Düngung. Schneller als wir alle geahnt haben, ist es so gekommen, daß wir von einem nassen Sommer heimgekehrt werden, und nun rächt sich der Fehler, daß wir das Kali so stiefmütterlich unseren Pflanzen gegeben haben. Ist es doch gerade dieses, welches unseren Halmen Kraft gibt und unseren Felberbestand vor Lagerung schützt. Fahren wir heute durch die Gegend, nichts als Lagerfrucht ist zu sehen, und wer die Nachteile einer Lagerung kennen gelernt hat, wird alles gern tun, um sich ein zweites Mal dagegen besser vorzusehen. Wieviele Landwirte stehen trost- und hilflos vor der Lagerfrucht und wissen nicht, wie sie diese abmähen sollen, und dabei haben wir noch das Glück gehabt, daß die starken Regengüsse zumeist ohne Sturm eintraten. Nun stehen die Maschinen im Schuppen, und wir müssen das teure Geld für das Abmähen ausgeben, aber gleichzeitig die Verzinsung und Standkosten der Maschinen tragen.

Neben einer richtigen Anwendung der Düngung kommt aber auch eine rechtzeitige Anwendung in Frage. Schon längst hat uns die Wissenschaft und Praxis gelehrt, daß zu spät gegebene Düngung weniger Wert hat, daß aber vor allem unsere Feldfrüchte im Entwicklungsstadium einen recht starken Bedarf an Kali haben. Die Geldnot brachte uns dahin, den Bezug der Pflanzennährstoffe hinauszuschieben; man säte im Herbst ohne mineralischen Dünger und verließ sich auf das Frühjahr. Während dieser Hungerperiode erlitten aber die Pflanzen Witterschäden und waren besonders empfindlich gegen Frost. Die Wirkung der gegebenen Kalisalze, der Phosphorsäure-Düngemittel und wohl auch des Kalles zeigt sich nicht sogleich, deshalb sollte man die Düngung mindestens 14 Tage vor der Saat vornehmen. Bei Stickstoff-Düngung dagegen ist eine Kopfdüngung sehr gut lohnend, hier ist es sowieso besser, nur einen Teil bei der Bestellung, den übrigen Teil aber auf den Kopf zu geben. Die Nährstoffe, die wir durch die künstlichen Düngemittel dem Boden zuführen, sollen bereits gelöst sein, wenn die Keimwurzeln nach ihnen verlangen. Soll die Kartoffel genügend Stärke, die Zuckerrübe genügend Zucker, unsere Halmfrüchte einen reichlichen Körnerertrag liefern, dann braucht die Pflanze genügend Zeit, um die Umsetzung vornehmen zu können, daher müssen die Rohstoffe bereits im Anfang im reichlichen Maße zur Verfügung stehen. Sichern wir also unseren Kulturpflanzen genügend Nährstoffe, geben wir auch das so oft vergessene Kali im reichlichen Maße, und wenden wir die Düngung rechtzeitig an, dann sichern wir uns gegen Lagerung beim Getreide, sichern uns keimkräftige Körner, sowie reichlichen Gehalt an Stärke und Zucker, und das ist uns allen notwendiger als je zuvor.

Vogelschutz.

Das Überhandnehmen der Insekten, das sich zu einem der schwersten Schäden der Landwirtschaft entwickelt hat, ist nicht zum wenigsten auf das Verschwinden ihrer natürlichen Feinde, der insektenfressenden Vögel, zurückzuführen. Durch die intensive Kultur des Feldes und Waldes fallen je länger je mehr alle Schlupfwinkel und Nistgelegenheiten für diese fort, und wir müssen, um diese nützlichen Tiere zu erhalten, dazu übergehen, ihnen künstliche Nistgelegenheiten zu schaffen, welche Wirkungen durch Aufhängen von Nisthöhlen erzielt werden können, dürfen durch nachfolgende Abschriften des Schreibens von Herrn Oberförster Fuchs an das Bad. Finanzministerium und den Vorstand des Verbandes badischer Tierschutzvereine, Herrn Weis, besser beleuchtet werden, als durch einen langen Aufsatz.

Forstamt Karlsruhe, Karlsruhe, im Juni 1926.
Vogelschutz betr.

I. An das Finanzministerium — Forstabteilung.

Die im vergangenen Winter in den Staats- und Gemeindeforstungen des Forstbezirks Karlsruhe erstmalig in größerem Umfang erfolgte Anbringung von Nistkästen für Höhlenbrüter kann als ein voller Erfolg bezeichnet werden.

Zu den schon vorhandenen Nistkästen wurden ca. 350 neu aufgehängt. Die Verteilung auf die einzelnen Vogelarten war folgende:

Nistkästen für Meisen	ca. 50 %
Nistkästen für Stare und Kleine Spechte	ca. 25 %
Nistkästen für größere Spechte, Eulen usw.	ca. 10 %
Nistkästen für Halbhöhlenbrüter	ca. 15 %

Eine genaue Beobachtung der Annahme ergab:

1. Die Meisenkästen waren fast ausnahmslos angenommen, ja selbst ein großer Prozentsatz der Staren- und Spechthöhlen war von Meisen bewohnt.
2. Die Staren- und kleineren Spechthöhlen wurden ebenfalls größtenteils besetzt, allerdings etwa zur Hälfte wiederum von Meisen.
3. Die Annahme der größten Spechthöhlen — zum Teil gleichfalls durch Meisen und Stare — war etwas schwächer.
4. Die für Schwarzspecht, Eulen und die übrigen größeren Vogelarten bestimmten Kästen wurden nur etwa zur Hälfte angenommen.
5. Am schwächsten war die Annahme der Halbhöhlen; jedoch auch hier wurde beinahe die Hälfte angenommen; teilweise allerdings von anderen Vogelarten als erwartet, z. B. von Hohltauben und Sumpfschneisen.

13 Kästen wurden — teilweise mit der Brut — entwendet oder zerstört, 1 war von Eichhörnchen, 2, die am Waldrande hingen, waren von Sperlingen bewohnt.

Zwei Meisenkästen wurden f. Bt. absichtlich an 2 benachbarten Bäumen (Entfernung 7 Meter) angebracht. Der eine war von Anfang an feld bewohnt, der andere leer; ein Beweis dafür, daß bei der Unverträglichkeit der Meise diese Höhlen mindestens 30 Meter, besser bis 50 Meter voneinander entfernt aufgehängt werden müssen.

Vertreten waren folgende Vogelarten:

- Blau-, Kohl-, Sumpf-, Hauben-, Tannen-, Schwanzmeise.
- Kleiber, Baumläufer, Star.
- Specht (meist Buntspecht).
- Fliegenschwapper, Garten- und Hausrotschwanz.
- Weiße Nachtelze, Hohltaube, Käuzchen.

Auch die Anlage von Tränkstellen und die Winterfütterung haben sich sehr bewährt. Die aus Taig- und Körnerfutter bestehenden Futterzapfen wurden gerne angenommen. Es darf jedoch nicht erst bei Schnee und Eis gefüllt werden; wenn dem Vogel durch zeitweiliges Ausstreuen von etwas Vogelfutter schon im Herbst der Futterplatz bekannt ist, wird er ihn bei plötzlich eingetretenem Schneefall gar nicht finden.

In der Nähe der Tränk- und Vadelstellen spielte sich ein auffallend reiches Vogelleben ab.

Folgende Punkte wären noch besonders zu beachten:

1. Die Nistkästen müssen verdeckt angebracht werden, da sie sonst die Vogelstiche zur Entwendung der Eier oder der Brut geradezu anreizen.
2. Die Kästen dürfen nicht zu weit von einer natürlichen oder künstlichen Tränkstelle entfernt sein.
3. Die Kästen, die teilweise durch den Bahntransport leiden, müssen vor dem Aufhängen in Ordnung gebracht werden; lockere Leisten oder Deckel wären zu befestigen, Risse und Sprünge zu schließen.
4. Die Bestellungen auf Nistkästen müssen frühzeitig aufgegeben werden, damit der Lieferant abgelagertes Holz verwenden kann. Ist dies nicht der Fall, so entstehen durch das Nachtrodnen in den Deckeln leicht Sprünge, die beim Aufhängen noch nicht bemerkt wurden. Das eindringende Regenwasser kann die ganze Brut vernichten. Auch ist Schimmelbildung in nicht genügend ausgetrockneten Kästen eingetreten.
5. Sehr wichtig ist eine von Zeit zu Zeit vorzunehmende Reinigung der Nistkästen. Im hiesigen Forstgarten wurden sämtliche Nistkästen, die j. T. schon 20 Jahre und länger hängen, abgenommen und gereinigt. Hierbei zeigte sich, daß die Kästen, die trotz ihres Alters meist noch in brauchbarem Zustand waren, zum großen Teil durch häufige Annahme mit alten Nistunterlagen derart angefüllt waren, daß sie von den Vögeln nicht mehr benutzt werden konnten.

Faßt man die Ergebnisse zusammen, so kann man — von der etwas schwächeren Annahme der Halbhöhlen und größeren Höhlen abgesehen — aus dem beinahe restlosen Vorkommen der übrigen Kästen den Schluß ziehen, daß wir uns bei der durch die intensive Bewirtschaftung der Waldungen hervorgerufenen „Wohnungsnot“ unter den Höhlenbrütern mit einer stetigen, allmählichen Vermehrung der Nistgelegenheiten auf dem richtigen Wege befinden. Durch eine mäßig fortgeführte weitere Verbreitung auch der spärlicher angenommenen Höhlen läßt sich auch wieder eine langsame Zunahme der größeren Vogelarten, für die anscheinend die Existenzbedingungen besonders ungünstig liegen, erhoffen. Jedenfalls ließ sich in der Umgebung der Nistkästenanbringungsorte eine ganz auffallende Zunahme der Vogelwelt feststellen.

II. An das Bezirksamt Karlsruhe.

Nachricht hiervon. Die Gemeinden des Forstbezirks Karlsruhe zeigten für die Bestrebungen des Vogelschutzes großes Verständnis und stellten ausreichende Mittel zu seiner Durchführung zur Verfügung. Da voraussichtlich hierfür auch in diesem Jahre wieder Mittel bewilligt werden, wird eine planmäßige Fortführung der angefangenen Maßnahmen stattfinden.

III. An den Gemeinderat von

Nachricht hiervon. Bei dem großen Erfolg der Vogelschutzmaßnahmen schlugen wir vor, auf dem einmal beschrittenen Wege fortzufahren und auch in diesem Jahre wieder einen Betrag für Vogelschutz auszuwerfen. Wir ersuchen deshalb den Gemeinderat um baldige Mitteilung, ob er mit der Aufnahme von M. für Vogelschutzmaßnahmen in den nächsten Kulturvoranschlag einverstanden ist.

Eine baldige Bestellung der Nisthöhlen erweist sich als nötig, da die liefernde Drechserei vor dem Holzeinkauf einen Überblick über die Höhe der Lieferung haben muß und ferner die Höhlen schon im Herbst aufgehängt werden sollen, da sie von den überwinterten Vögeln gerne als Unterschlupf aufgesucht werden.

IV. An den Tierschutzverein, z. B. des Herrn Rechnungsrats Weis, Karlsruhe, Sofienstr. 58, zur Kenntnisaufnahme.

Karlsruhe, im Juli 1926.

Sehr geehrter Herr Oberförster!

Als Nachklang zu unserer Besprechung über Vogelschutz gelegentlich des Spazierganges in den Rißnert kann ich Ihnen noch mitteilen, daß das Anbringen von Reifennisthöhlen nahe beieinander und auch während des Sommers sich sehr wohl rechtfertigen läßt.

Vor 14 Tagen war ich in Berghausen bei Herrn Benz, um die verstandsbereiten Nisthöhlen auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen.

Bei dieser Gelegenheit zeigte mir Herr Benz, wie seine Tätigkeit im Anbringen von Nisthöhlen in seinem und seines Nachbarn Garten, sowie seine Winterfütterung sowohl mit Futterzapfen als auch in Futterhäusern für die gesamte Vogelwelt anziehend gewirkt hat.

An der Front des Wohnhauses selbst hat unterm Fenster im Nebelaub ein Fliegenschwapper-Paar Junge (1. Brut); auf einem Birnbaum neben dem Vorderhaus hatte ein Paar Distelfinken Junge (1. Brut); nebensdran hängen 2 Reifennisthöhlen, wovon der eine besetzt, der andere leer ist, (wahrscheinlich für 2. Brut vorgemerkt); ebenfalls im Nachbargarten, bei etwa 4 Meter Entfernung, 2 Nester mit Reifen (Blau- und Kohlmeisen); hinten im Holzschopf 1 Nest mit Rotschwänzchen; hinter seiner Werkstätte Reifen; in einem gemauerten Schopf, wo früher ein Dampffessel stand, über der Türe 1 Nest mit Rotschwänzchen (2. Brut); unter dem Dach des Holzschopfes, in einer Aussparung eines Strebebalkens Jauntönige (2. Brut); am Giebel des Holzschopfes Rotschwänzchen; hinten am Hausgiebel in Starenkasten Kohlmeisen; an einer Tanne, an der 2 Starenkästen nebeneinander hängen, in einem Staren, im andern Wendehals; gegenüber Reifen in einem Starenkasten; am Hausgiebel (Ostseite) Reifen und Rotschwänzchen; im Hof Schwalbennester; im Nachbargarten ein Buchfinkenest. Herr Benz hat beobachtet, daß in einem Reifennistkasten A. zehn Jauntönige übernachteten. Im eigenen, wie im Nachbargarten, ist keine Raupe zu finden. Spähen halten sich nicht, weil sie die „blauen Erbsen“, mit denen sie Herr Benz „füttert“, nicht verdauen können.

Also, so nahe beieinander 7 Reifen, 4 Rotschwänzchen und je ein Nest Staren, Wendehals, Fliegenschwapper, Jauntönig, Distelfink, Buchfink und S. Swalben.

Herr Benz hat um sein Haus herum nur schadhafte Nisthöhlen aufgehängt, die unverkäuflich waren, und trotzdem die gute Besiedelung; daraus kann man sehen, wie groß die „Wohnungsnot“ auch bei den Vögeln ist. Achtehn Nester auf einem Flächenraum von etwa 50 Meter Länge und etwa 30 Meter Breite.

Bezüglich der Reinigung der Nisthöhlen möchte ich darauf aufmerksam machen, daß man am besten zuerst den Dedel abschraubt, dann die obere Schraube, womit die Leiste am Baume befestigt ist, herausschraubt, (die Nisthöhlen sollten deshalb nicht mit gewöhnlichen Nägeln, sondern nur mit von der Firma mitgelieferten Schraubennägeln, die man herausschrauben und dann wieder einlopfen kann, befestigt werden), das Nest umstürzt und nach Ausschüttung des Inhaltes, die Leiste wieder festnagelt. Man kann auch mit einem Werkzeug von starkem Eisenblech, das an einem Ende zwei umgebogene Fäden und am andern Ende einen umgebogenen Köffel hat, das Nest nach Öffnen des Dedels säubern, ohne es vom Baume zu nehmen oder umzustürzen.

Ein solches Werkzeug ist zur Anfertigung in Auftrag gegeben.

Sobald ein solches mir fertig vorliegt, werde ich dasselbe zu Ihrer Einsichtnahme bei Herrn Forstmeister Haber hinterlegen.

Die frühzeitige Anbringung der Nisthöhlen ist deshalb von so großer Wichtigkeit, damit die ausgeflogenen Jungen (Reifen, Spechte usw.) für die Nacht Unterschlupf finden und so dem Raubzeug nicht preisgegeben sind.

Nisthöhlen, Futterhäuser und sonstige Vogelschutzgeräte liefert zu Fabrikpreisen der Bad. Landw. Verein in Karlsruhe, Baumeisterstr. 2, meisterstr. 2.

Mit vorzüglicher Hochachtung verbleibe ich Ihr erg.

W e i s.

Sonstige Mitteilungen

Verband der Unterbadischen Pferdezüchtgenossenschaften e. V., Sitz Geibelberg. Die in Schwellingen auf Donnerstag, den 23. September d. J. anberaumte staatl. Prämierung von Buchsituten mit genossenschaftlicher Stutenschau wird auf Montag, den 25. Oktober, verlegt.

Verband der Unterbadischen Pferdezüchtgenossenschaften e. V.

Mannheimer Herbst-Pferderennen. Ein ebenso günstiges Bild wie die starke Befegung sämtlicher Konkurrenzen bietet die Betrachtung der beim Ausscheidungsstermin stehen gebliebenen Pferde hinsichtlich ihrer Leistungen auf der Rennbahn. Nicht weniger als 35 konnten seit 1. August als Sieger zur Waage zurückkehren und seit Jahresbeginn konnten fast alle sich irgendwie herbeikommen. In den Hauptrennen der ersten beiden Tage, Badenpreis und Wanderpreis, erscheint eine Reihe der bekanntesten Steher und Hindernis Pferde, z. B. Williger, Rosen, Zauggnichts, Südwind, Vertram, Schneekönig, Miramar, Ron Beguin II,

Campas, Remal, Haus Günther — dessen Sieg über keinen Geringeren als Indigo, den Helden des Großen Preises von Baden, ihn in die allererste Flachklasse einreißt —, während Porta Westfalica, Nordsee, Mainberg, Winterweide, Beautiful, Kitz, Snob, Tagore, Fichtmeister u. a. m. als erfolgreichste Jagdpferde in die Hauptentscheidungen zwischen den Flagen eingreifen werden. Zahlreich sind erfolgreiche und bekannte Pferde auch in den übrigen Rennen vertreten. Läßt man alle diese Rennen in ihrer vielseitigen und erfreulich qualitätsvollen Besetzung an sich vorüberziehen, so wird man mit Spannung diesen Befegungen entgegensehen, die großer Tradition würdig sind.

Landwirtschaftlichen Zwischenkredit. Nach Mitteilung der Rheinischen Hypothekbank Mannheim stehen ihr zurzeit 1,1 Millionen RM. zur Verfügung. Die Bedingungen sind im wesentlichen dieselben wie bisher, also zirka 8 Proz. Zins je Jahr (Verwaltungskosten, Berücksichtigung des Disagio usw.), dann rückzahlbar in 3 gleichen Raten in den Jahren 1929, 1930, 1931; der Schuldner kann aber auch früher zurückzahlen!

Die Höchstbeleihungsgrenze beträgt 33¼ Proz. des berichtigten Wehrbeitragswertes.

Die zur Sicherung zu bestellende Pfandhypothek muß ersten Rang erhalten.

Der Zweck der Darlehensaufnahme ist Tilgung bestehender Personalkredite, besonders Wechselkredite.

Bei Darlehen bis zu 5000 RM. sind die aufzuführenden Schulden nicht zu spezifizieren, sondern in einem Betrag anzugeben.

Die Badische Landwirtschaftskammer, bei der auch die Vordrucke erhältlich sind, ist bereit, Gesuche auf landwirtschaftlichen Zwischenkredit anzunehmen und gegebenenfalls befürwortend an die Rheinische Hypothekbank Mannheim weiterzuleiten.

Steuerfragen Ratsuchenden wird gerne Auskunft gegeben.

Abgabe einer Einkommensteuererklärung.

Aber die Veranlagung der Landwirtschaft zur Einkommensteuer für das Wirtschaftsjahr 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926 haben wir bereits in der letzten Nummer des Landwirtschaftlichen Wochenblattes berichtet. Aber die Abgabe einer Einkommensteuererklärung teilen wir dazu noch folgendes mit:

Auf Grund der allgemeinen Aufforderung sind die Steuererklärungen für die Einkommensteuer in der ersten Hälfte des Monats September, also bis spätestens 15. September bei dem zuständigen Finanzamt abzugeben. Zur Abgabe der Erklärung sind verpflichtet:

- Landwirte, deren Einkommen im Wirtschaftsjahr 1925/26 8000 RM. überstiegen hat;
- ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens diejenigen Landwirte, deren Gewinn auf Grund des Abschlusses ihrer Bücher zu ermitteln ist.

Die nichtbuchführenden Landwirte haben somit nur dann eine Einkommensteuererklärung abzugeben, wenn sie in dem maßgebenden Steuerabschnitt ein Einkommen von mehr als 8000 RM. gehabt haben, oder wenn sie vom Finanzamt durch Zustellung eines Formulars besonders dazu aufgefordert werden.

Die buchführenden Landwirte, bei denen das Einkommen auf der Grundlage des Abschlusses ihrer Bücher zu ermitteln ist, und welche demzufolge auf der Veranlagung zur Einkommensteuer nach dem Ergebnis ihrer Buchführung bestehen, haben dagegen ohne Einschränkung die Einkommensteuererklärung danach abzugeben.

Die nichtbuchführenden Landwirte mit einem Einkommen mit weniger als 8000 RM. haben anstelle einer Einkommensteuererklärung die für die Anwendung der Durchschnittssätze erforderlichen Angaben auf einem besonderen Fragebogen zu machen. Aber die Ausfüllung dieses Fragebogens wurde das Wesentliche bereits in der letzten Nummer des Wochenblattes erörtert. Zur Erläuterung wird dazu noch folgendes bemerkt:

Mitarbeitende Familienangehörige. Anzugeben sind hier zunächst die volljährigen Söhne und Töchter, welche in dem landwirtschaftlichen Betriebe ständig mitgearbeitet haben. Ferner sind anzugeben die sonstigen Familienangehörigen; hierher zählen die Stief-, Schwieger-, Adoptiv- und Pflegekinder, sowie deren Abkömmlinge. Unter Schwiegerkinder sind zu verstehen: die Frau des Sohnes, der Mann der Tochter. Die anderen Familienangehörigen außer den genannten, wie z. B. Geschwister, sind den fremden Arbeitskräften zuzurechnen.

Fremde Arbeitskräfte. Hier sind unter Buchstabe a) die Anzahl der ständigen, d. h. das ganze Jahr über beschäftigten Personen anzugeben und ebenso die Höhe ihres Verlohnes einschließlich den für dieselben geleisteten Beiträgen für die Kranken- und Invalidenversicherung. Unter Buchstabe b) sind die nichtständigen Arbeitskräfte (Tagelöhner) nach Arbeitstagen und mit der Höhe des Verlohnes aufzuführen.

Allgemeine Wirtschaftsverhältnisse. Anzugeben sind als Grundlage für die Anwendung der Durchschnittssätze:

das Flächenmaß des Betriebes, getrennt nach Eigenland und Pachtland,

die Art der Benutzung (Kulturarten). Unter „Sonstige Kulturen“ sind solche Sonderkulturen (Tabak, Hopfen, Eichorie) unter ihrem Namen besonders anzuführen, welche in dem Vordruck dem Namen nach nicht genannt sind.

Die Angaben über den Viehstand am 30. Juni 1926 dienen zur Kennzeichnung der Verhältnisse des Betriebes und als Anhalt dafür, ob von den Richtigzahlen nach oben oder nach unten abzuweichen ist.

Besondere Ausgaben. Hier sind anzugeben:

1. Die im Wirtschaftsjahr 1925/26 für zugepachtetes Land bezahlten Pachtzinsen;
 2. die im Wirtschaftsjahr 1925/26 bezahlten Schulzinsen (Hypothekenzinsen, Wechsel- und Bankzinsen);
 3. der Jahreswert von Anteilsklassen (Leibgeding).
- In Fällen, in denen die Aufwendungen dieser Art im Laufe des Wirtschaftsjahres 1925/26 nur zum Teil entrichtet wurden und zum anderen Teil am 1. Juli 1926 noch geschuldet wurden, bzw. jetzt noch geschuldet werden, ist auch der noch geschuldete Rückstand als bereits vorausgabig anzuführen.

Besondere Einnahmen. Als besondere Einnahmen, welche von den Durchschnittszahlen nicht umfaßt werden, sind hier u. a. anzugeben:

- a) Vereinnahmte Pachtzinsen,
- b) Einnahmen aus Verkauf von Obst,
- c) Einnahmen aus Anbau von Sonderkulturen (Tabak, Hopfen),
- d) Einnahmen aus Waldbau (Verkauf von Holz).

Die Einnahmen aus Verkauf von Tieren sind grundsätzlich in den Durchschnittszahlen einbezogen. Eine Ausnahme bilden hier nur solche Landwirte, welche neben ihrer Landwirtschaft noch mit Vieh handeln.

Wenn neben der Landwirtschaft noch ein Gewerbebetrieb vorhanden ist (Gastwirtschaft), dann ist das Einkommen hieraus auf dem Fragebogen unter Ziffer 1 „Besondere Einnahmen“ besonders anzugeben.

Sonstiges. Die Angaben hierüber haben eine Ermäßigung der Einkommensteuer aus Billigkeitsgründen beim Vorliegen von besonderen wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnissen zum Gegenstand. Da der Raum hierfür auf dem Fragebogen sehr beschränkt ist, dürfte es sich empfehlen, für die darüber zu machenden Angaben ein besonderes Blatt Papier zu benutzen.

In Fällen, in denen die Steuererklärung bzw. der Fragebogen nicht gleichzeitig abgegeben werden kann, empfiehlt es sich, beim Finanzamt um Verlängerung der Abgabefrist nachzusuchen.

Buchführungs- und Steuerberatungsstelle der Badischen Landwirtschaftskammer.

Briefkasten Auskünfte erfolgen ohne Gewähr u. unter Ausschluß jeder Haftung.

Für die Anpflanzung von Erdbeeren ist der Monat August oder Anfang September am geeignetsten. Das übrige Veerenobst kann gepflanzt werden von Beginn des Laubabfalls bis zum Wiederaustreiben der Sträucher.

Empfehlenswerte Sorten:

- a) Erdbeeren: Laxton's Noble, Sieger, Mad. Routh, Späte von Leopoldshall, Deutsch Evern usw.
- b) Stachelbeeren: Rote und weiße Triumphbeere, Früheste Gelbe, Sämling von Rauerer, Früheste von Neuwied.
- c) Johannisbeeren: Rote Versailles, Rote Fruchtbare, Rote Kirsch, Rote Holländische, Weiße Versailles, Schwarze Langtraubige.
- d) Himbeeren: Winkler's Sämling, Hornet, Superlativ, Zimmettragende.

U. R. in U. Das Milchsaugen ist bei vielen Kühen eine Untugend, für die es in den meisten Fällen ein Mittel zur Abgewöhnung nicht gibt. Jedenfalls kann grundsätzlich gesagt werden, daß durch Schläge ein Abgewöhnen dieser Untugend nicht erreicht wird, sondern eher verschlimmert. In Ihrem Falle wäre, nachdem die Kuh jedesmal erst mit Beginn der Trächtigkeit die Milch aufzieht, etwa an eine etwas zu knappe Fütterung zu denken. Es kann nur geraten werden, die Kuh gut zu füttern und das Futter am Tage 3 mal mit gutem Rastieren zu behandeln und so zur geregelten Milchabsonderung zu bringen. Andere Mittel gegen Milchsaugen gibt es nicht.

15 203. Nach R. an F. E. M. Wenn das Bürgermeisteramt Ihren Wildschadensantrag nicht weiter behandelt und Ihnen auch keine Antwort gibt, wenden Sie sich beschwerdeführend ans Bezirksamt. Der Rechtsschutz erstreckt sich nicht auf die Führung von Prozessen.

Gammelanzeiger nur f. Mitglieder d. Landw. Vereins j. ermäßigt. Preis in der Höhe des Portos für einen Fernbrief. Einsendungen, denen der Betrag nicht beigefügt ist, können keine Aufnahme finden. Annahmeschluss jeweils Dienstag nachm.

Zu verkaufen.

- Weißschafstute (St. Märger), 3/4 J. alt, eingefahren, bei R. Jäcke, Nordstetten 11, bei Wülzingen i. B.
 Rottschimmelwallach, 2 1/2 jährig, schwerer Schlag, eingefahren, bei Christoph Gooß, Zw., Siegelbach, Amt Eintrheim.

Schwarzbraunfute mit Fohlen, 15 jährig, oder 2 1/2 jähriger Braunwallach, eingefahren und 1 1/2 jähriges Braunstutfohlen, Oldenburger Schlag, bei Dav. Fr. Buch, Altenheim, Hauptstr. 16.

Simment. Zuchtfarren, 13 Mon. alt, sprungf., bei Gustav Sommer, Mauer.
 15 Stück Simment. Zuchtfarren, 12-17 Mon. alt, bei Octoberein Nonnenweier, Zuchtgenossenschaft Lehr, Auktunst erteilt Brent, Ebmann.

Ruh, frisch gefalbt, bei Georg Keller, Lodenburg, Anlage 85.
 Simment. Kuh- und Fährkuh, 4 mal gefalbt, nahe am Ziel, in Lichtenheim, Dettenheimerstr. 1.

Kuh- und Fährkuh, mit Kalb, bei Wilh. Frid, Büchig, Hauptstr. 14.
 Gute Ruckuh, in Wöschbach, Hauptstr. 133.

Zuchteber, sprungf., welches Edelschwein, auf dem am 18. Sept., vorm., in Durlach stattfindenden Zuchtschweinemarkt von Gutsoverwaltung Nittetshof, Schweinezuchtstation der Bad. Landwirtschaftskammer.

Zuchteber, 4 Mon. alt, sprungf., bei Gg. Häcker, Bäckern., Höhenachsen bei Weinheim a. d. R.

Zuchteber, veredeltes Landschwein, schwarzporrig, gar. sprungf., bei Robert Zimmermann, Landw., Ergingen, Amt Waldshut.

10 Stück Wildschweine, 5 Wochen alt, 1 Käuferfischweil und einen 1/2 jährigen Wolfshund, bei Hermann Heide, Staßfurt, Wringartenstr. 10.

6 Zuchteber, sprungf., sowie Käufer- und Ferkelerber, bei der Schweinezucht-Genossenschaft Friesenheim 6 Lehr, Auktunst Kallius.

Zuchteber, 4 Mon. alt, Landrasse, schlappporrig, bei L. J. Grimm, Blankenloch, Hauptstr. 55.

3 sprungfähige Zuchteber, beim Vorstand des Konsum-Vereins in Rügheim, Amt Karlsrube.

Zuchteber, 7 Mon. alt, vered. Landschwein, bei Adolf König, Knieflingen, Schweinezuchtstation der Bad. Landwirtschaftskammer.

Zuchteber, sprungf., 8 Mon. alt, vered. Landschwein, bei Richard Bengel, Landwirt, Redarmühlbach, Post Heinsheim, Station Gundelsheim a. R.

Mutterfischweil, 14 Wochen trächtig, in Büchenau, Haus-Nr. 92.
 Saanenlegensock, 5 Mon. alt, bei Andr. Vogel, Baden-Baden, Tiergartenweg 2.

2 Hegenböcke, bei Wilh. Müller, Berghausen, Wöschbacherstr. 22.
 Schweiz. Hegenbock, sprungf., weiß, hornlos, 5 Mon. alt, bei Leo Stork, Neudorf, Amt Bruchsal.

6 Paar Feldtauben à Paar 2.50 Mk., bei Fritz Giffa, Eichholz, Post Wiedlar, Amt Schoßheim.

Zuchthähne, reinrass. (amerik. weißes Leghorn), Märzbrut, à 4 Mk., sowie reinrassige Zuchthähne, (Minorca), Aprilbrut, à 4 Mk., bei Wf. Schmidt, Endingen a. R.

4-5 Paar Fautauben, weiße, zitterhals, à Paar 12 Mk., bei Fritz Gey, Rheinböschheim-Hausgeret, Baden.

8 Stück raffener, redbühnig, Zuchthähnen, Stück 3 Mk., 6. Wilh. Koser, I. Büchling.
 2 Leghornhähnen, raffener, weiß, sowie 1 schwarze, Minorcahahn, 6 Mon. alt, à 3.50 Mk., bei L. Bache, Blumegg, bei Stühlingen.

4.1 Bernhardinerhunde, 8 Wochen, mit Stammbaum, bei Friedrich Kaufmann, Scheidebrennerhof, Post Heideckheim.

4 raffener, Boxterterrüden, 7 W. alt, ev. Tausch auf Geflügel, bei Aug. Strähle, Königebach b. Forstheim.

Einspanner-Gasse, gut erhalten, sowie 1 Einspanner- und 1 Zweispänner-Break, bei Gottlieb Trautwein, z. Engel in Schiltach.

Mähmaschine, 1 1/2 spännig, Tischschneidbalken, sowie eine Futterschneidmaschine, in Rippenheim, Hauptstr. 109.

Stiftendreschmaschine, 46 Trommelbreite mit Anstellstüfter für 1-1 1/2 PS.-Motor, zu 80 Mark, bei Karl Roth, Jöhlingen N. 222.

Ein Wagon unberegnetes Wiesenhau neuer Ernte, bei Hermann Jost, Landwirt, Wülferthal, Amt Bühl.

1a ewiges Kleeheu, ca. 200 Jtr. zum Tagespreis, bei Schobwaster, Lodenburg.
 Guterhaltene Mähmaschine, 80 Mk., bei Reinold, Wühle, Mühlbach b. Eyringen.

1 Puh-Dreschmaschine, mit Entzerrner, fahrbar, 1 große Obstpresse, 1 Hähnelentraubung, bei Albert Schmidt, Heidesheim, i. B., Bahnhofstr. 24.
 Obstmühle, sowie Hühner verschied. Rassen, 25 er und 26 er Brut, bei Fleischer, Sägenwerk, Steinsach, Kreis Baden.

Rastwagen, 35 Jtr. Tragkraft, bei Valentin Knopf, Horrenberg, Amt Wiedloch.
 1 Obstmühle mit Presse, sowie 2 Rastwagen, 25-50 Jtr. Tragf. bei Georg Ernst, Lodenburg.

Zu kaufen gesucht.

- Einige Truthähne, zum Schlachtpreis, von Schowaster, Lodenburg.
 2 hochträgliche Mutterfischweil mit Preisangabe und Alter, von Benedikt Hug, Unterharmersbach.
 2-3 jähriges Fohlen, von Karl Friedr. Watz II, in Gondelsheim b. Bretten.
 5-8 Stück Legeenten, von Ludwig Ebel, Großschloßheim, Amt Avelsheim.

Geschäftliches

Beachtenswerte Getreidezüchtungen für geringwertige, schwere und mittelgute Böden. Original Friedrichswerther Berg-Roggen stand in einem heftigen Anbauversuch an erster Stelle; er übertraf die nächstbeste Sorte um 7 1/2 Zentner pro Morgen, ein Zeichen, daß Berg-Roggen auf zusaenden Böden, die den schweren thüringer Höhenböden ähnlich sind, sehr gute Leistungen hervorbringt. — Original Friedrichswerther Qualitäts-Berg-Goldweizen wird infolge seiner guten Vorfähigkeit von Mühlen und Händlern leichteren Weizensorten vorgezogen und mit höchsten Preisen bezahlt. Sein Vorzug besteht vielen anderen Sorten gegenüber besonders in seinem hohen Klebergehalt und in seiner großen Kostwiderstandsfähigkeit.

Das Ziel der Landwirtschaft müssen Höchsternten sein, damit wir frei von aller Lebensmittelfuhr werden. Bei einseitiger Düngung kann man das aber nicht erreichen. Es gehört dazu eine Volldüngung, bei der vor allem das Thomasmehl nicht fehlen darf. Dieser, unser billigster Phosphorsäuredünger, steht auch weiterhin zum gleichen Preise wie bisher der Landwirtschaft zur Verfügung. An eine Preis-erhöhung ist nicht gedacht. Aber seine allgemein bekannten Vorzüge braucht nichts mehr gesagt zu werden.

Annahme durch den Verlag G. Braun, G. m. b. H., vorm. G. Braunsche Buchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B., Karlsriedstr. 14, Postfachkonto 992. Preis: Der Raum von 1 mm Höhe einseitig kostet 20 Pfg. Die Seite hat 8 Spalten

Anzeigen

Anzeigenschluss: Dienstag nachm.

von je 25 mm Breite. Rechnungsstellung nach Erscheinen, bei laufenden Austrägen monatlich in Reichsmark (eine Reichsmark = 10.43 Dolar U.S.A.). Erfüllung- und Zahlungsort: Karlsruhe. Bei Zahlungsverzögerung kommt der Rabatt in Fortfall

Arcona Räder
setzen ihren Siegeszug fort. — Die **Meisterschaft von Deutschland** wurde von Wittig überlegen auf **Arcona-Rad** gewonnen. Wieder ein Beweis der grossen Klasse und guten Qualität.

15. Berliner 6 Tage-Rennen wurde auf Arcona-Rad gewonnen. Wollen Sie ein gutes Fahrrad kaufen, so wählen Sie **Arcona, die Weltmarke**. Hundert I., II. u. III. Preise wurden auf Arcona-Rädern gewonnen. Die bedeutendsten Rennfahrer wie Bauer, Kruopka, Saldow, Wittig etc. fahren nur Arcona, das beste Rad.

Ernst Machnow, Weimelerstr. 14
Grösstes Fahrrad-Spezialhaus Deutschlands.
Hauptkatalog gratis und franko.

Warten Sie?



Dann gehört ein Sparbackofen in das Haus, der das Backen bequem macht und wenig Brennmaterial braucht. Verlangen Sie sofort ausführliche Beschreibung auch über Kochherde mit Einrichtung zum Brotbacken, sowie über die berühmten Combi-Heizöfen und Räucherherde mit und ohne Dampfeinrichtung von der bekannten Ofenfabrik **Leitzheller, Arosingen (Baden)**.

Wir empfehlen zur Herbstsaat:
Original Kraffts Zeeländer Roggen
D. L. G. Hochzucht

Schön, großes, grau-grünes Korn, auf allen besseren Böden unerschrocken im Ertrage, reift bis zu 4 Tagen früher als bester Roggen, auch länger im Ertrag als dieser, kann deshalb gut mit dem Getreidebauern genützt werden.

Original Kraffts Dickkopfweizen
neuerer Zucht



Die in diesem Jahre in das amtliche Verzeichnis der D. L. G. eingetragene **Siegerforte** in zahlreichen ersten Auszeichnungen. Kraffts Dickkopf gilt heute in den Kreisen der Jänner als die ertragsreichste und schone deutsche Weizenart. Kraffts Dickkopfweizen gibt keine Fusillenerträge, sondern jedes Jahr höhere und hohe Erträge. Er zeigt infolge seiner Fruchtbarkeit die Winterfestigkeit sehr gut aus, ist daher überauswichtig gegen Frost und kalte Lagerzeit. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre fand Kraffts Dickkopfweizen bei den Haupterträgen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin, im Ertrage überlegen an 1. Stelle, ferner auch 3. B. bei der Beurteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen von 63 Sorten an 1. Stelle.



Original Kraffts Siegerländer
D. L. G. Hochzucht
altbekannte Sorte für leichtere Böden und Höhenlagen, fand im letzten Jahre bei allen drei amtlichen Verlässen der Landwirtschaftskammer in Baden an 1. Stelle im Ertrage. Kraffts Siegerländer hat ein großes, glattes Korn von vorzüglicher Backfähigkeit. — Die Breite hat die höchste auf die schwerste Weizenart, die auch nicht gering geerntet, damit es den bedürftigen Landwirten möglich ist, den notwendigen Saatgutwechsel vorzunehmen.

Zucht- und Vertriebsstelle
der Originalsaaten von **G. Krafft-Duir**
Saattstelle
des Rheinischen Bauernvereins Köln,
Athenbergstr. 12. Telefon Rhld. 1602

Landwirtschaftliche
Rechnungsführerschule

unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer. Abgangsbücherei. Stellennachweis frei. Vorkurs durch Dir. J. Krause, Braunschw. 1926

Der gute Ruf meiner Firma, sowie ein stets wachsender Kundenkreis bürgt Ihnen für die Beständigkeit meiner **Käse**

Stangen 20% Fett 0.58 Mk., bei Postpaketen 2 Pfg. mehr pro Pfd., 40% Fett 0.80 Mk. p. Pfd. Emmentaler 1.1.35 Mk. mittelgelb 1.30 Mk. p. Pfd. Schweizerkäse 1.1.10 u. 1.20 pro Pfd., in 5 u. 10-kg-Paketen und Babuflisten von 35 Pfd. ab hier gegen Nachn. **Otto Strang, Memmingen, Allg.**

Dengelstock
D. R. G. M.

Einfache, leichte Handhabung, schnellstes Dangeln, überaus scharfer Schnitt. Ersterklass. Material. Einfache Konstruktion. Geringe Anschaffungskosten. Prospekt kostenlos. **H. Zimmermann, Fabrik landw. Geräte, Eberbach/Neckar.**

„Turbo“
Milch-



Separator empfiehlt sich v. selbst. Billige Preise u. günstig. Zahlungsbedingungen. Verlangen Sie Offerte von: **2400**

Eugen Lingner, Reichenbach / Fils. Verkaufsbüro der Maschinenbau A.-G. **Niederrhe & Co.** für Württemberg, Baden und Hohenzoll. Vertreter gesucht.

Wirkungsvolle
Bekämpfung
schädlicher Insekten
in Gärten, Feldern, Wald, nur durch Ansiedlung von Wespen, Bienen, Hummeln, Schnaken usw. Künstliche Nisthöhlen verschiedener Art, sowie Futter u. allerlei Geräte zum Schutz dieser Vögel liefert **1492** **H. Wenz, Spezialfabrik für Vogelzuchtgeräte, Bergheim bei Dursach.** Man verlange Preisliste.

erstkl. Marken **Fahrräder** Fabrikat, Innenlötlung, Torpedofreilauf, Markengummi, helles Lederzeug usw. geg. bequeme Teilzahlg. Katalog grat. **Südd. Fahrrad-Versandhaus Mannheim-Seckenheim.**

Pferdedecken
wollene, leinene, wasserdichte, sowie sämtl. Deckenstoffe, fertige Wagentdecken, Erntetücher, Markisendrella, Matrazendrella, Jacquarddecken, imprägnierte Segeltuche für Wagentdecken und Boote. Grösste Auswahl. Bekannt gute Qualitäten. Billigste Preise.
S. Hirsch II, Mannheim. Gegründ. 1879
G. 2.21 u. R. 1.1 Tel. 1743
Günstige Einkaufsstelle für Wiederverkäufer. 2036

Verlangen Sie kostenlos Prospekte über die Heilmittel f. Menschen und Tiere von der **St. Margener Klosterapotheke**
Inhaberi Apotheker **Th. Stein,** Versandbüro **Freiburg i. Br.** Kaiserstr. 68

Verfende gegen Rücknahme Post- und Bahnticket prima feinste **20% Allg. Stangenkäse** das Pfund zu 60 Pfg. **Ludwig Huth, Molkereierzeuger, gegr. 1870 Memmingen, Allgäu, Postfach 87.**

Reine Allgäuer-Käse per Pfund 1.20 Mk. La. Emmentaler ohne Rinde unreg. Haltbarkeit per Pfd. 1.50 La. Emmentaler groß, gelber 1.40, ff. Schweizerkäse ca. 9 Pfd. schwer 1.10. La. Stangenkäse reife Ware haltbar 0.55. La. Romabour 10% 0.90 empfiehlt in 5 und 10-Kilo-Postpaketen. Babuflisten von 40 Pfd. ab hier gegen Rücknahme **Albis Müller, Molkerei, Nüßli, Allgäu.**

Prima 20-25% Stangenkäse 2.50 Pfg., v. 10 Pfd. an freilich empf. Molkerei **Waldhans Nögberg, Wg. Allgäu.**

Billig Allgäuer Käse 20% Stangenkäse das Pfund zu 55 Pfg., 45% Romabour in Stängel das Pfund zu 90 Pfg., liefert in 5 Pfd. Postpak., in Babuflisten zu ca. 40 Pfd. das Pfd. je 3 Pfg. billiger gegen Rücknahme. **Albis Ehrmann, Molkerei, Nüßli, Allgäu.**

Billig Tee- und Butter liefert feinste **Allgäuer-Käse** 20-proz. Stangenkäse, 40-proz. Romabour, 45-proz. Emmentaler in 10 u. 20 Pfd. Paket u. Babuflisten m. ca. 35 Pfd. ab hier unter Nachnahme. **Wilh. Pfölzler, Molkerei, Memmingen 1, Allgäu, 2251**

Empfehle prima **Allgäuer Stangenkäse** zu 50 u. 55 Pfg. d. Pfd. **La. Qual. Schweizerkäse** per Pfund 1.20 Mk. in Postkoll u. Babuflisten geg. Rücknahme. **Ludwig Stein, Molkerei, Nüßli, Allgäu.**

Lege-, Zucht- und Raffegeschäft aller Art liefert best und billigst **G. Andleker, Geflüg. Bonnards, bad. Schwarzgr.**

Ureines Blut bringt den Tod Kein Kur mit **Cirkulin** reinigt das Blut, fördert die Verdauung, kräftigt die Nerven. **Bei allen inneren Leiden von hervorragender Wirkung.** Zahlr. Anerkennung. Nur echt von dem **Thüringer Kräutlerhaus A. HOLLAND, Suhl, Thür. Wald.** Paket 1 M., Kur 12 Pakete 10 M., Broschüre gratis.

Geflügel nur deutsch. Zucht! Große halb gew. 2.50 Mk., Rindfleisch 3.50 Mk. Preisliste frei. **Simons Geflügelhof, Jüden 7 (Rhd.).**

Bruch heilbar ohne Operation. Prospekt mit Dankschreiben kostenlos direkt durch Chem. **Anton Rintner, Nürnberg, Götchenhofstraße 23**

Allgäuer Käse

20-proz. Stangenkäse 55 Pfg. per Pfund, 40-proz. Romabour 60 u. 65 Pfg. per Pfund, 40-proz. Romabour 85 Pfg. per Pfd. 85-95 gr 20-proz. ff. Desferkäsechen per St. 15 Pfg. Versand in 5 u. 10 kg Postpaketen u. Babuflisten von 35 Pfd. an, der Rücknahme. **Müller, Molkerei, Nüßli, Allgäu.**

Obstmühlen
Obstpressen
Preßspindeln
und Preßkörbe

Strohpresen für Handbindung lief. prompt u. preisw. **Rothenhöfer Mann & Cie., Bad Rappenau, Tel. 2.**



Zwierlei. Student: „Ich habe morgen ein Duell, Reister; wenn ich getroffen werde . . .“ — Schneider: „Geben Sie, wer wird Sie treffen . . .“ Ich war schon hundertmal bei Ihnen und habe Sie noch nie getroffen!“
Das nutzlose Gaudium. Eine Professorsgattin hatte eine Ziege gekauft. Nach drei Tagen kam die Frau zum Verkäufer: „Hören Sie, die Ziege muß krank sein. Sie gibt gar keine Milch.“ — „Das kann doch nicht sein. Das Tier war gesund und gibt Milch genug!“ — „Ich bitte Sie, keinen Tropfen gibt sie. Ich habe ihr jetzt schon den dritten Abend den Topf in den Stall gestellt und jedesmal blieb er leer.“

Gelegenheits-Verkäufe u. Besuche, Verpackungungen u. Pachtgesuche, Stellen-Angebote u. Gesuche (dagegen keine Empfehlungen) finden unter dieser Rubrik besondere Beachtung, raschen Erfolg.

Kleine Anzeigen

Anzeigenschluß Dienstag nachmittag

Preis: für das Wort 10 Pfennig gegen Voreinsendung an das Badische Landwirtschaftl. Wochenblatt, Karlsruhe in Baden, Karlsriedrichstraße 14, Postfachkonto: Karlsruhe 932.

Verkäufe

Auto
13 30 P.S. Opelwagen mit Akkumulatorantrieb, fast neue Bereifung, dunkelblaue Lackierung, innen beheizbarer Cockpit, ausklappbar, guter Bergsteiger, mit elektr. Licht und Antaster, Preis 4000 R., zu verkaufen. Probefahrt frei.
Baden-Doß, Badenerstr. 60. 698 R.

Drehmaschine
mit Nagerel, bereitet neu. Schrotmühle, 300 mm Stein, billige. H. Alth. Schwander, Zellingen.

Kartoffel-erntepflug
legt die Kartoffel auf die Seite, arbeitet auf Vorrat. Preis 60 R. R. empfiehlt 723 R. Friedr. Michael, Karlsruhe, Westendstraße 46 a.

8 Monate altes **Hengstfohlen** in Anielingen B., Hauptstraße 60.
Die Gemeinde Lebzigener Amt Pferdebau hat, wohl überzählig, einen sehr schönen 2-jährigen (736 R.) **Zuchtharren**, Notbedarf mit Abstammungsnachweis, unter jeder Garantie zu verkaufen.
Gemeinderat.
Zu verkaufen ein sehr guter, kompletter **Stammwagen**, 100 Jtr. Tragf., ebenso ein schönes **Hengstfohlen**, 15 Mon. alt, schön, Schlag, event. Tausch geg. Jungpferd. Bestellung, auf schöne, gesunde Ceds u. Hypothekendarstellungen in jed. Quantum nehme ich an. (Rechtsweis in Kontrolle). (730 R.)
Preisliste zu Diensten.
Ludwig Rufer, Neb- u. Gemüsebau, Schriesheim, Heidelberg.

Zur badischen Schwarzwalde wird ein etwa 30-40 ha großes arduiertes **Hofgut** mit guten Stallgebäuden, am besten in zentraler Lage des Schwarzwaldes zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preisangabe sind unt. Nr. 727 R an die Exp. des Bl. zu richten.
Abgabe billig gebr.
Pachtgesuch!
Zu pachten gesucht wird von einem strebs. Landwirt, kleineres oder mittleres Hofgut, jetzt oder später. Off. unter Nr. 705 R an die Exp. d. Blattes.

Obstmühle
W. Dammhauser, Kastatt, Herrenstr. 6

Pachtung.
Erfahrener, kapitalstärkter Berufslandwirt (Vetter größerer Güter) sucht sofort oder später eine Pachtung von 50-80 ha. Gute Boden- und Abgabeverhältnisse Bedingung. Angebote unter Nr. 726 R an die Expedition des Blattes.

Offene Stellen
Gesucht wird sofort ein zuverlässiger **Knecht** zu 2 Pferden, von **Arnold Mayer**, Landwirt u. Sägerei, Wenzelschwand bei St. Blasien.

Auffeher oder **Volontär** der mitarbeiten, sowie **Herbstarbeiter** und **Handmädchen** gesucht. Best. Angebote unter Nr. 739 R an die Exp. d. Bl. erbeten.

Praktikant oder **Knecht** der gut mit Pferden und Fuhrwerk umgehen kann, für 15. Oktober oder später gesucht. Offerten mit Zeugnis u. Lohnangabe an **Hofgut, Wenzelschwand, Kastatt, Herrenstr. 6**.

Volontär-Verwalter und **Praktikant** für l. Oktober oder später gesucht. Best. Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen sind zu richten an **725 R. Helm Haarer**, Weinshornhof, Post Rigenhausen i. B.

Mädchen, das auch melken kann, für Haus- und Landwirtschaft, bei gutem Lohn, zum sofortigen Eintritt. Reise wird vergütet. (732 R.)
Job. Siby, Hattenweiler, Post Pfullendorf.

Älteres Mädchen od. **Witwe** als **Haushälterin** in landwirtschaftlichen Haushalt für sofort gesucht.
August Scheurer, Schmiedemeister, **Mappach**, Post Efringen-Kirchen

Mädchen für Küche u. Haushalt, Gelegenheit gründlich Kochen zu lernen geboten.
Angebote an **H. Weigand**, Weinrestaurant, **Worms/Rh.**

Bauernsohn der Lust und Liebe zur Schweinezucht hat, das Melken v. 5-6 Kühen übernimmt, sofort oder später gesucht.
Hofgut Rosenhof, Ladenburg.

Stellengesuche
Tüchtiger (731 R) **Auffeher**, im Alter v. 24 Jahren, sucht Stelle in Gutsbetrieb.
Angebote unter Nr. 731 R an die Exp. des Blattes erbeten.

Landwirtssohn, Mitte der 20er Jahre, der die Landwirtschaftliche Schule besucht hat, sucht Stellung a. einem Gute als **Verwalter** oder **Auffeher**. Angeb. sind zu richten unter Nr. 728 R an die Exp. dieses Blattes.

Eheglüd.
Wollen Damen u. Herren bald Ihre Eheglück finden, dann wenden Sie sich brieflich oder mündlich an das test-einzel. Anbahnungsinstitut 2303
Frau Kraus, Heidelberg, Kostenstraße 7a am Bahnhöf.
Auskunft persönlich von 9-7, auch Sonntags. Schriftlich sofort, Auskunft kostenlos.
Gegenwärt. viele Einheiraten für Herren in kleinere und größere Geschäfte.
Heiraten vermittelt in besten Erfolg. **Frau H. Erlinger**, Karlsruhe i. B., Jähringerstr. 27 III. Et., Rückporto erwinnsch.
Heiratsarbeit vergibt **H. Holster**, Breslau 18

Zufrieren bringt Gewinn!

Wagen - Verkauf
zu bedeut. herabgesetzt. Preis.
8 Vektorwagen, neue u. gebrauchte.
12 Breaks, 4 und 6 Sitze.
10 Jagdwagen, 14 Gutfahrer, in jeder Ausführung.
6 Aufschierwagen, eleg. Ausführung.
5 Puhwagen, leichte, solide Aufst.
8 Messerwagen, 1. 2. mit Gitter.
5 Milchwagen, in jeder Größe.
4 Heberbrückenwagen, 25-50 Zt.
3 Auto-Anhänger, 3/4 Tonnen mit Angelagerachsen u. Gummibereifung.
Sämtl. Fahrzeuge in bekannt erstl. Aufst. Lagerbestand. erteilt. **Wagenbau H. Klein**, Heilbronn a. N. Klerberghausstr. 21. Tel. 1307.
Befehlungsleistungen. Ziel bis 12 Monate.

Gut und billig liefert:
Emmentaler per Pfund R. 1.35, Edelkäse per Pfund R. 1.30, **Reichkäse**, Stangenkäse v. Pfd. R. 0.48, R. 0.52, **Deffertkäse** das Stück R. 0.20, **Reichkäse** R. 0.50, mit u. ohne manchen Tageszeiten, verend. in 9 Pfd. Rollen, feinsten u. größten Käses nur erstkl. Ware, gegen Nachnahme. Bei größerer Abnahme billiger.
H. A. Alois Berg, Rohrbach, Wttbg.

Feinste Emmentalerkäse
1.35 Rl. per Pfund la. bayr. Schweizerkäse 1.25 Rl. per Pfund empfiehlt geg. Nachn. in Postkoll. zu 9 Pfd. **Josef Frei**, Käseerei, **Galofstal**, bei Wangen (Allgäu).

Beste Allg. Kloster- und Frühstücks-
Käse
35-40%, Post 90-100% das Stück 20 Pfg., Stangenkäse 30% das Pfund 55 Pfg., **Romadur** 55 Pfg., liefert geg. Nachn. in 5 Kilopack. u. Bahnkisten von 25 Pfd. ab. 2158
Sennerei Herte, Dalmensingen, Wttbg. Gut eingeführte Ventrotter geschicht.
Reife 20% Allgäuer **Stangenkäse** v. Pfd. R. 0.55 ab hier **Boll. Delikatesskäse** in Rundschachteln ca. 60-90 gr. 17 Pfg. fr. versendet per Nachn. **G. Nictl**, Käseerei, **Laupheim** Wttbg.

Südhner
junge beste Legastoffen, viel und preiswert.
Zuchtgeräte u. Zubehör Katalog gratis.
Dehner, Geflügelhof, **Sainstadt** Nr. 7. (Baden).

Sarzerkäse
gelblich, pfant und speck, Rife Rl. 2.50 **Wiederverkäufer**, **Grosstisten Sonderpreise**, empfiehlt **Bräutigam**, Greifenhagen (Pomm.)

Deutsches Edelschwein, sehr schnellwüchsiger **Jungboer** und **Langsauen** sowie **bedrima** **Herfel** nicht fortlaufend ab **Gitterer**, **Gutbes**, **Wiederbachhausen** bei Straubing.

Safer
und andere Getreidearten kauft ständig führen und waagontid. d. Getreidegroßhandlg. **H. K. Homburger**, Karlsruhe, Kronenstr. 50. Tel. 182 u. 404. Lager im Rangierbahnhof Karlsruhe.

Inseratenschluß
Dienstag nachmittag.

Bettfedern
grau M. 1.10, 1.20, 2.-, 3.-, halbweiss M. 3.50, 4.-, 4.50, weiß, Gänsed. M. 4.50, 5.-, 6.-, 7.-, weiß, Halbflaum 6.-, 7.-, 8.-, 9.-, weiß, prima Flaum 10.-, 12.-, 15.-. Bei Nichtgefallen Rücknahme. Anerkannt zur Best. **Gebr. Bloch**, Nachh., **Offenburg**.

Bienen-Göhlender-Honig
garantiert rein, natürlich, wunderbares wirksames Aroma. 10 Pfd. **Günther** Rf. 13.70 franco Nachnahme. Garantie: **Zurechnahme.**
Struve, **Schwarzbach** d. Lehmaas (ob. Schw.).

7.- Markt
60 m best. vergr. Drahtgeflecht 3 m Br. Best. Es. Angeb.
Hermann Hilt, Drahtgeflecht, **Hobrit, Dielefeld**.

12 m Damenstoff
od. 7 m **August** Stoff werden aus 6 Pfund alten Wollfäden billigt angefertigt. **Verlangen Sie Muster** und **Bestellungspreise** von Damen- u. Herrenstoffen, **Kaufertstoffen**, **Bettvorlagen**, **Schlaf- und Pferdedecken**. **Weberei Stein & Co.**, **Schotten** in **Oberhessen 8**

Bindegarn, f. Mähmasch., Dreschmasch. u. Stropfpresen, **Fruchtsäcke**, **Mostpreßtücher**, **Wellenbänder**, sowie sämtliche **Seilerwaren** f. Landwirtschaft empfohlen in erstklassiger Ware. **Gebr. Wanner**, **Ulm a. D.**

Zuchteber eingetr. 4-7 Mon. alte, prämierte Abst. der schwäbisch hallischen Rasse hat abzugeben. **KARL SCHRACK**, Landw. m. Schweinezuchtanstalt, **LANGENBURG-A.**, Oberamt Gerabronn (Wttbg.)

Zur Herbstsaat
empfehle meinen rühmlichst bekannten **Hähtelgebirgswinterroggen** garantiert winterfest, frühe reifend und sehr ertragreich per Jtr. 30 R. 12.-.
Heinrich Fichtner, **Öttersdorf** b. **Münchberg** i. **Hähtelgebirge**

Ferdinand Wolfsheimer
Tel. 4620 Würzburg Tel. 4620
Grosshandlung in Getreide, Kartoffeln, Rauhfutter u. Kelteräpfeln

Milchseparatoren
Moltereimaschinen
Jauchefässer (feuertverzinnt)
Jauchepumpen
Kreisfägen, Kleereiber
Drehmaschinen, **Tränkebeden**, **Kartoffelquetischen**, u. alle anderen landw. Masch. u. Geräte erster Werke empfiehlt **Eugen Dingner**, **Reichenbach** / **Hils** **Vertreter** gesucht!

Allgäuer Käse
Feinste 20% Allgäuer **Stangenkäse** pro Pfd. nur 60 Pfd. in Postpakete u. 9 Pfd. per Nachn. Bei Mehrabn. entsprechend billiger, versendet **Karl Bärte**, Käseerei, **Sauer**, **Dr. H. Reutrich**, Allg.

Bei Pferde
Küsten u. Atemnot kostenlose Auskunft **Dr. Hansen**, **Gräfenroda**.

Wer kaufen oder verkaufen, pachten, oder verpachten will, eine Stelle sucht oder befehen will, kommt schnell und sicher zum Ziel durch die Ausschreibung im „Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt“. Anzeigenpreis unter dieser Rubrik nur 10 Pfennig für jedes Wort. Einsendungen möglichst unter Beifügung des Betrages an die Geschäftsstelle des Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblattes, Karlsruhe in Baden, Karlsriedrichstr. 14

Staubmaske
zum Schutz der Lungen gegen Staub beim Dreschen und Kunstdünger-Strauen nur Mk. 2.50 mit Brillen Mk. 3.50
E. A. Müller
Kirchheim-Teck 63.





Wollen Sie
MOSTEREI-GERÄTE

kaufen? Besehen Sie sich unsere Auswahl
in unseren verschiedenen Maschinenlagern.

Bad. landw. Hauptgenossenschaft e. G. m. b. H.,
Karlsruhe
Abt. Maschinen

Landwirte düngt mit den
guten altbewährten Düngemitteln:

**Superphosphat,
Ammoniak-Superphosphat,
Kali-Ammoniak-Superphosphat,
Kali-Superphosphat,
Düngekalk.**

Gebrüder Giulini G. m. b. H.

Telefon 62 211 **Ludwigshafen a. Rh.** Telefon 62 211

Wer Freude an d. Schweinezucht
haben will, der verwende nur

Dr. Bunzels Schweine-Emulsion

Dr. Bunzels Schweine-Emulsion schafft
gesunde und fette Schweine, verhindert das
Verkrüppeln, Krümm- u. Lahmwerden
u. ist das beste Vorbeugungsmittel gegen
Krämpfe, Rotlauf usw.

Urteile u. Gutachten aus ersten Züchter-
kreisen u. staatl. Versuchsanstalten stehen
zur Verfügung.

Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Man achte auf die Schutzmarke.

**Süddeutsches Emulsionswerk
G. m. b. H. Mannheim.**

Melassefutter

Maiskeime, Trockentreber, Trockenschäffel,
Kleie, Futtermehle, Mais, Hafer entspricht
billigst 2339

Bernhard Klein, Mannheim,
Kuppelstr. 6.

**Obstmühlen
Obstpressen**

liefern billig sofort ab Lager

Gebrüder Wülker,
Karlsruhe i. B., Telefon 573
Nebenstr. 50

Billiges Käse-Angebot

Prima Stangenkäse zu 60-65 Pfa.
Prima Schweizerkäse 150-180 Pfa.
Prima halbf. Schweizerkäse 100 Pfa.
pro Pfd. in Postpaketen von 9 Pfd. ab ver-
sendet gegen Nachnahme 2244

Käseerei Rothmund, Niedlingen, Biberach.

Jahrzehntelange Erfolge
beweisen die Zuverlässigkeit, Anpruchslosigkeit und
höchste Ertragsfähigkeit des

**ORIGINAL
CRIEWENER 104**
(eingetragene D.L.G.-Hochzucht)

Winterweizens
Anbauergebnisse einfordern

**v. Arnimsche Saatzuchtwirtschaft,
Crieven bei Schwedt a. O.**

Preise: Berliner Höchstnotiz am Tage vor Lieferung und 40% Züchter-
zuschlag hierzu. Bei Abnahme von 1-19 Ztr. 50 Pfg., bei 20-99 Ztr.
25 Pfg. pro Ztr. Zuschlag. Händler, Genossenschaften u. Vereine erh. Rabatt

Auf Nachbars Ernte blick'
nicht scheel,
Mach' sie ihm nach:
Streu Thomasmehl!

Wer zuerst zur Mühle kommt, mahlt zuerst.

Landwirte
bestellt sofort euer

THOMASMEHL

und laßt euch keine *Rechenkunststücke* vormachen!

denn Thomasmehl
ist auch heute noch der **beste und**
billigste Phosphorsäure-
dünger; es bringt euch außer der
billigen Phosphorsäure 50% wirksamen
Kalk kostenlos

Auskünfte über alle Düngungsfragen kostenlos durch den
Verein für Thomasmehlerzeuger Berlin W35

Emmericher

KAFFEE TEE

seit Jahrzehnten die gepflegten Spezialartikel unseres Hauses, unüber-
troffen in feinstem Geschmack.

Echt blau Java hocharomatisch	4.40	Darjeeling-Oranje aromatisch und mild	8.-
Echt gelb Java herb und kräftig	4.-	Ceylon-Oranje-Pecco kräftig, für jeden Geschmack	10.-
Karlsbader Mischung fein und voll	3.60	Mandarinen-Mischung blumige chinesische Mischung	7.-
Weitere Sorten 3.30, 3.-, 2.90, 2.45		Weit. Sorten 5.50, 5.-, 4.50, 4.-, 3.60	

Preisliste, Muster frei Haus.

Emmericher Waren-Expedition
Emmerich 24 am Niederrhein

**Gute Schweizer-
und Grützkäse**
sowie Stangen und
Reiterkäse empfiehlt
zu bill. Tagespreisen.

**Max Dörner,
Niedlingen a. D.**

**Krummwerden
der Schweine**
verhütet und beseitigt
**Remsol Vieh-Lebortran-
Emulsion**

1 Portion Mk. 1.50, zu
haben in allen Apotheken,
bestimmt
**Apotheka Endersbach
bei Stuttgart.**

Wir bieten **Torfstreu und Torfmüll**
an
in Ballen von ca. 1/2 cbm gepreßt zum
Preis von
Mk. 2.20 für 1 Ballen Torfstreu,
" 2.40 " 1 Ballen Torfmüll.

Die Preise verstehen sich ab Torfwerk bei
Schusseneck frei verladen. Bestellungen
bitten wir zu richten an die
Staatl. Wärrt. Torfverwaltung
Schusseneck, Telefon Nr. 11.

**Pferde,
Husten, Nennot,
Dämpfigkeit**

Wiele Anerkennungen
über gute Erfolge.
Kunstst.
**Löwen-Apothek
Pötzig (Thüringen).**

Gegen
Siechten, Hautausschläge
Krampfaderngeschwüre / alte Wunden
Frostschäden / offene Füße / Verletzungen
ist altbewährt und
ärztlich empfohlen **Rino-Salbe**

Zu haben in den Apotheken
Wid. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinsbüchle-Str.

Stall-Einrichtungen

für Pferde, Vieh u. Schweine liefert als Spezialität 129

Johs. Fuhs, Ditzingen-Stuttgart.
Katalog, Offerte, Zeichnung und fachmann. Bauberatung kostenlos

Ein Urteil von vielen

Den 15. Mai 1926.
Herrn Robert Ruf, Ettlingen,
Dankschreiben!

Mit diesen wenigen Zeilen möchte ich Ihnen nur mitteilen, daß Rufs Heidelbeeren mit Zutat für 50 oder 100 Liter berechnet, vorschriftsmäßig angesetzt und gut gelagert, einfach ein vorzügliches und schmackhaftes Getränk ist und Jedermann auf das Beste empfohlen werden kann. Dieser Heidelbeerwein ist wahrhaftig eine Göttergabe; hätten unsere Vorfahren (die alten Deutschen) schon gewußt, daß man aus getrockneten Heidelbeeren ein solch gutes, erfrischendes Getränk herstellen kann, so hätten sie den Gerstensaft bei Seite gestellt. Hochachtung!

Otto Bleicher, Ruffingen
Post Krauchowies, Hohenzollern.

Verlangen Sie Prospekt und Preise von **Robert Ruf**,
Heidelbeer-Verband, **Ettlingen I**, Baden.
Rufs Heidelbeeren seit 1909 im Handel.

„PRAKTISCH“ und mit Recht



nenne
ich den
seit Jahren
von mir fa-
brizier-
ten

Rübenschnneider

mit Stahltrommel. Leistung dem teuersten Schneider gleichkommend.

Tausende im Gebrauch.

Preis R. M. 24.—. Trommel mit Zahnbür zur Selbstaufräumung der Gefälle R. M. 16.—. Mit verzinkter Schneidtrommel R. M. 250 mehr.

Wiederverkäufer Rabatt!
Verlangen Sie bitte Prospekt!
Domin. Koppelt, Radolfzell.
Abt. Maschinenfabrik. 2347

Zucht- und Mast-Geflügel,
transport. Ställe, alle Zucht-
artikel liefert Geflügelhof
Wergentheim R. 55
Katalog frei.

Echt Butter und Käse

aus deutschen Milchzügen. Nicht in Konkurrenz billiger minderwertiger Ware, sondern Qualitätsware ist sie und macht Konkurrenzfähig. Ein Versuch wird Sie überzeugen von meinem anerkannt, an Geschmack und Haltbarkeit unübertroffenen **10/10 Kügeliger Stangenkäse**, **Beste Dürenschmalz-Cheese**, $\frac{1}{2}$ bis volle Ware von **Blind 55 Pf.**, verjüngt, an Nachnahme gegen Nachnahme, in beliebigen Quantitäten.

B. Dengler, Butter- u. Käsefabrikat.
Ringshau, O.-A. Wiberach.

!! Pickel, Mitter !!
verschwinden sofort durch einfache Seifebehandlung! Dieses einfache Mittel teils hernfestend mit Frau M. Potent, Hannover A. 84, Crenstraße 80 A.

Trocken-Beize Abavit

**NASSBEIZE KALIMAT-B
CORBIN GEGEN TIERFRASS**

CHEMISCHE FABRIK LUDWIG MEYER, MAINZ

Der Unterschied. Wenn die Säme grün werden, verlangt jede Frau einen neuen Hut. — Der Mann wartet immer, bis sein alter Hut grün wird.

Landwirte! Selbhalterstahlpflüge mit KRUPP-Pflugscharen-Sonderstahl.

Patent
a. Selbsthalterwendepflug
mit Untergrundlockerer,
unübertroffen in Ausführung,
Material und Arbeitsleistung.
Anerkennungen des In- und
Auslandes.

Verlangen Sie Prospekt.
Gebr. Knecht, Pflugfabrik in Arien, Amt Konstanz.

Eheliches. Ehefrau zum Warten: Weist du noch, hier auf dieser Bank haben wir uns ewige Treue geschworen.
Gatte: Oh, wer hätte damals gedacht, daß wir uns heiraten würden?

Schafwolle
verarbeitet billig zu
Barren- u. Damenstoffen,
Decken und Strumpfwaren.
Tuchfabrik Vocke
Brämsche 66 (Han.).
Gegr. 1869. Muster frei.

**Jupiter
Zandefässer**
im Vollbade feuerfest,
beste Qualität, sehr
preisw. liefert prompt
Eugen Lingner
Reichenbach, Hils
Verkaufsst. der Firma
H. Alberts Söhne, Wei-
denau/Steig l. Drifzig,
Baden u. Gohringzellern
Vertreter gesucht!

Universal-Drillmaschinen Saxonia

Vorzüge: 1. Unbedingt gleichmäßige und zuverlässige
Ausfaat in jedem Gelände. — 2. Genauste Einstell-
möglichkeit der Saattieffern. — 3. Rein Auswechseln
der Särbäder (keine Wechselräder). — 4. Anwendung
von Dünnfräse und Spezialfräbern bei jeder Maschine
möglich. — 5. Leichtgängigkeit, Gediegene Arbeit.

Erprobtes Material!
Schnellste Lieferung!

W. Niedereleben & Co. GMBH
BRUNNENBURG

Saxonia spart Saatkut

fordern Sie unsere Druckschriften

Rationelle Aufzucht mit schweizerische Lactina

das hochkonzentrierte, vitaminreiche, rationelle Jungvieh-
aufzucht-Kraft- u. Mastfutter. — Große Erleichterung
der Aufzucht bei bedeutenden Ersparnissen. — Gesundes,
kräftiges und rasches Aufwachsen der Jungtiere. Vor
minderwertigen Nachahmungen wird dringend gewarnt.

Schweizerische Lactina A.-G., Kehl (Rhein).

Aus unseren zahlreichen Anerkennungen:
Erziehungshaus Schloss-Stutenos, den 11. Juli 1923.
... Ich muß offen sagen, daß sich mein anfängliches
Mißtrauen schnell legte und ich über den gerätewunder-
baren Erfolg Ihres Präparates sowohl bei der Kalberaufzucht,
bei der ich bisher viel Mißerfolg hatte, als auch an unserer
Schweinezuchtstation der Bad. Landw.-Kammer, stauen
muß. — Die Kalber gedeihen ausgezeichnet ohne jegliche
Verdauungsstörung und Gewichtsabnahme beim Anbinden;
die Ferkel waren nie so schön und werde ich sie reichlich
los, auch bei sonst schlechter Marktlage erzielt man immer
gute Preise. ... Ihre Lactina kann ich allen Berufscollegen
nur aufs wärmste empfehlen.
Hohgräfle, Verwalter

Eine Skizze Ihres Lebens gratis!

„Sie können Ihre Sorgen verjagen“ sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann? Vorher gewarnt ist vorher gerüstet!

Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welche alle günstigen u. ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen od. eine Reise antreten sollen, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen, Investitionen wachen oder spekulieren sollen. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.



Mme. K. Servagnet, Villa Petit Paradis, Alger, sagt:

„Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit großer Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthält, genau die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, diskret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat hinzufügt. Die Arbeit des Prof. Roxroy ist wundervoll.“

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können Sie 2,50 M. beifügen (keine Geldmünzen einschließen) zur Bestreitung des Portos, der Schreibgebühren, usw. Adresse:

ROXROY, Dept. 8042 D, Emmastraat 42, HAAG (Holland)
Briefporto nach Holland: 0,25 M.

Ia. ROEST-KAFFEE
von Mk. 2.80 an einschl. Porto, Verp. empfohlen!
Max Gottzmann,
Kaffee- u. Teehandlung, 2393
Hamburg-Wandsbeck,
Lübeckstr. 33. Stammhaus gegr. 1878

Neubeurer Koppbügel gegen Zungenschlagen

tausendfach bewährt u. empfohlen. Wird in 3 Größen geliefert, daher Alter u. Gewicht angeben. Einheitspreis M. 3.— (Nachnahme) durch **O. AUERS, MÜNCHEN, Leopoldstr. 16 II. Tel. 33989** Verlag. Sie Gratversendung von Prospektal. Überall Untervertr. gesucht

Strohprelle „Ab“



Neuer 60% Arbeitssparnis! Ein Kunde sagt: „Die Strohprelle „Ab“ schafft einzig, leichter bedient sich 3 Personen zum Binden, heute schafft es eine Person.“
Rechnen Sie sich die Vorteile aus und verlangen Sie sofort alle nötigen Details von der Fabrik!

Albert Schurr, Weislingen-St.

Gut und billig!

Wollstoffe fertig, 110 cm breit, per Meter	A 1.—
Wollstoffe in vielen Farben 90 cm breit, per Meter	3.40
Wollstoffe in beliebigen Farben, 65 cm breit, per Meter	1.50
Cheviot halbbreite in modernen Farben, 85 cm breit, per Meter	1.40
Schotten für Kleider, 55 cm breit, per Meter	1.30
Wich, schwarzweiss kariert für Kleider, 70 cm breit, per Meter	0.98
Jeße einfarbig und gestreift, 70 cm breit, per Meter	A 0.93 u. 0.90
Wendflanell, kariert 70 cm breit, per Meter	A 0.40
Wendflanell, grau, 70 cm breit, gestreift, per Meter	0.30

Bestand erfolgt gegen Nachnahme, von A 10.— an portofrei.
Bestellung wird nicht beschränkt.

Kaver Dofer, Albstetten, Wittg.

Zur Herbstsaat

offriere den rühmlich bekannten Original-Spreider Winterreggen sowie Entsch Frankes Winterreggen, auf hohen runden Ragen gerichtet, zu Büchlerbereiten bei Halbfahrtvergütung, ferner Pfeifer Winterreggen, 1. Klasse u. anerkannt, 50 kg Mt. 14.—, auch von genannten 3 Sorten hierogener Nachbau zu Mt. 11.— pro 50 kg. Versand per Nachnahme. 2406.

Nach den Winterwachen, Ja, vor der Heirat hast du mir gesagt, du hättest Vermögen, und nun hast du keinen roten Heller!

Na ja, ich habe mich auch gewundert, daß du mir alles so geglaubt hast!

„Ja, habe dir doch immer ausgedolfen, und jetzt höre ich, daß du mich als einen ungeschickten und geizigen Menschen hinstellst.“

„Ach Gott, nur deshalb tat ich das, damit nicht auch noch andere pumpen könnten.“

Jeder Landwirt, der vor dem Kauf eines Kartoffelrodens steht, sollte sich unseren sonstigen Kartoffelrodern „Karo“ ausprobiert mit allen Verbesserungen, wie Kratzkammer, neuem abschraubbarem Transportrad, Kapselwerk, Steuer- und Selbstführungskette, sowie unentgeltl. vorführen lassen.



Gebr. Kirsch, Meckesheim (Baden)

20 Eisenbahnwagenladungen Woll- und Baumwollwaren

sind unter vielen anderen Bedingungen nachweisbar innerhalb 30 Tagen eingetroffen. Über 2 Million Meter Stoffe wurden nachweisbar innerhalb 30 Tagen verkauft. Ein Beweis meiner Leistungsfähigkeit! Ein Beweis der Zufriedenheit meiner Kunden! Ein Beweis der Rassen der Nachbestellungen! Einmaliger Versuch führt zum dauernden Gelingen. Bestellen Sie deshalb in Ihrem Interesse Ihren Bedarf sofort.

154 Angebleichtes Baumwollgewebe, feinst, prima Sorte für Gardinen, jedoch auch prima trüben Garnen	80 cm	— 13
155 Angebleichtes Baumwollgewebe, feinst, prima Sorte, jedoch auch prima trüben Garnen und ziemlich leichter Abwechslung	80	— 33
156 Angebleichtes Baumwolltuch, feinst, prima, mit edlen Garnen	80	— 34
157 Angebleichtes Baumwolltuch, prima, fast unbenutzlich im Gebrauch	74	— 53
158 Angebleichtes Baumwolltuch, prima, fast unbenutzlich, besonders reiner Sorte	74	— 53
159 Angebleichtes Baumwolltuch, extra gute, harte, erhaltliche Sorte	74	— 53
160 Angebleichtes Baumwolltuch, gleiche, extra gute, harte Sorte, Spezialqualität	140	1.38
161 Angebleichtes Baumwolltuch, prima, fast unbenutzlich	140	1.15
162 Angebleichtes Baumwolltuch, fast unbenutzlich im Gebrauch, jedoch etwas leichter gewebt	140	— 77
163 Weißes Hemdentuch, sehr leichte Sorte	80	— 23
164 Weißes Hemdentuch, keine Gebrauchssorte	80	— 23
165 Weißes Hemdentuch, feinst, ganz vorzügliche Qualität, für bessere Qualitätsgewinn	74	— 73
166 Weißes Hemdentuch, erhaltliche, ganz vorzügliche Qualität, besonders rein gewebt	80	— 85
167 Weißes Hemdentuch, vom Guten hat keine, besonders gutes Tuch	—	— 30
168 Stuhltuch, rein leich, ohne Rippen, erhaltlich für harte Arbeit und Bettwäsche	80	— 83
169 Sommerhemdenstoff, leichte Sorte, jedoch auch guten Garnen	70	— 33
170 Hemdenflanell, feinst, leichte Sorte	70	— 34
171 Hemdenflanell, feinst, jedoch prima, feinstgewebt	70	— 34
172 Hemdenflanell, besonders haltbare Spezialsorte	72	— 73
173 Hemdenflanell, prima, fast unbenutzlich, ganz besonders gute Spezialqualität	75	— 85
174 Hemdenflanell, prima, fast unbenutzlich, weiter extra gute Spezialsorte, ganz besonders preiswert	75	— 33
175 Flautuch, sehr strapazierbar, edel blau und gut. Garn	78	— 73
176 Flautuch, sehr strapazierbar, edel indigoblau	80	— 34
177 Flautuch, ganz besonders strapazierbar, edel indigoblau	80	— 31
178 Flautuch für Herrenkleider, leichte Gebrauchssorte	72	— 54
179 Flautuch für Herrenkleider, bessere Spezialqualität in reibenden Maschinen	70	— 77
180 Setzheng, sehr feinst, farint oder gebümm lieferbar	80	— 54
181 Setzheng, dieselbe sehr feine Ware, farint od. gebümm, farint 120 cm breit, gebümm	130	1.04
182 Setzheng, ganz vorzügliche Ware, farint oder gebümm lieferbar	90	— 85
183 Setzheng, gleiche, vorzügliche Sorte, farint oder gebümm lieferbar (far. 120 cm breit gebümm	130	1.38
184 Handtücher, sehr strapazierbar	40	— 24
185 Handtücher, strapazierbar, blau farint	40	— 33
186 Handtücher, blau farint, außerordentlich harte, besonders gute Spezialqualität	45	— 33
187 Handtücher, weiß, bester, vorzügliche Qualität	45	— 53
188 Handtücher, weiß, bester, ganz hervorragende Spezialqualität	45	— 53
189 Leinwand, in kleinen gebümm, dunkler Blauern für Sommerkleider	70	— 57
190 Hauswand, rein weiß, prima, für strapazierbare Betten und Kissen	150	1.38
191 Silber-Setztücher, gute Qualität, auf Wunsch weiß oder farint lieferbar	140 cm u. 120 cm u. 100 cm	2.75
192 Silber-Setztücher, bessere, sehr weiche Qualität, 140 mal 100 cm	—	3.15
193 Strickwolle, vorzügliche Qualität, in schwarz und grau lieferbar	—	3.75
194 Strickwolle, die wertvollste gute Spezialsorte, lieferbar in schwarz, grau und braun	—	4.20

Vorübergehendes Sonderangebot!

195 Hemdenflanell, besonders gute, harte, fast unverwundbare Qualität, jedoch mit kleinen kaum merkbaren Fehlern. **Ausnahmepreis per Meter — 14** (Eigene von dieser Artifel nur bis 10 Meter als einen Kunden).

Zur Vermeidung von Veräumnissen beachten Sie bitte folgendes: Nur mein Versandgeschäft, welches schon lange vor dem Krieg bestand, ist einzig und allein das älteste, erste und größte der Art in Bayern.

Wenn ein anderes Geschäft dieser Art dem Unseren die gleiche Beschreibung beifügt, so beruht dieses auf Unwahrscheinlichkeit. Meine größte Leistungsfähigkeit ist deshalb sprachlos und selbstverständlich. Es erübrigt sich, die immerwährend eingehenden Dankschreiben besonders hervorzuheben.

Wiederwertige Ware über ich nicht. Sämtliche, selbst die all feinsten Gegenstände sind aus reinen, edlen Baumwollgarnen hergestellt, so wie auch diese größte Postkarte haben und in der Weise ganz so einzig sind. Versand erfolgt per Nachnahme von 10 Mt. an, ab 20 Mt. per Post. Wenn trotz des Wertes etwas nicht entspricht, oder wenn Waren mit Unzufriedenheit ankommen, werden sie sofort zurückgeschickt, ohne dass andere Kosten zu zahlen sind, jedoch den vollen Betrag zurück. Weiter beschriebener Waren werden nur wenn Bedarf gemäß beigelegt.

Jos. Witt, Fabrikation Weiden 21 (Oberpfalz)
H. -Verband.
Billigstes und größtes Versandgeschäft der Art in Bayern.
Weg des Warenlagers über 2 1/2 Millionen Goldmark.
Eigene mechanische Weberei.

Der Phönix-Turm-Metall-Silo zur Aufbewahrung Ihres Grünfutters



macht Sie vom schlechten Wetter unabhängig und gibt Ihnen die Gewähr eines tadellosen Säsilos für den Winter.

Reichskredit! Eigene Kredite!

Phönix-Maschinenfabrik G. m. b. H.
Handelsabteilung Berlin
Berlin N.W. 57, Holschtr.-Augusta-Allee 4.

Zur Herbstsaat empfehlen folgende botanisch rein durch Stammbaumzucht unter Benutzung von nur reinen Linien gewonnen und von den Landwirtschaftskammern Hannover, Braunschweig und Halle anerkannte

Breustedt'sche Originalzuchten

- Orig. Schladener Wintergerste
- Orig. Breustedt's Petkuser Roggen
- Orig. Breustedt's Extra Dickkopf-Weizen.

Proben, Beschreibungen und Preise bitte anzufordern. Händler und Genossenschaften erhalten Rabatt.

Otto Breustedt G. m. b. H., Schladen (Harz)

Große Mosbacher Zuchtvieh-Lotterie

Ziehung garant. unwiderrufl. am 17. Sept. 1926 in Mosbach

- 668 Gew. i. Gesamtw. von **Mk. 8000**
- 1 Hauptgew., 3 Stück Zucht-tiere im Werte von **Mk. 1500**
- 1 Hauptgew., 2 Stück Zucht-tiere im Werte von **Mk. 800**
- 10 Hauptgew. je 1 leb. Gew. i. Werte v. ca. Mk. 280.— **Mk. 2800**
- 156 Geldgew. insgesamt **Mk. 1400**
- 500 Geldgew. zu je Mk. 3.— **Mk. 1500**

Lospreis Mk. 1.20 Porto und Liste 30 Pfg. extra

Lose empfiehlt und versendet

Eberhard Fetzer, Karlsruhe,
P. Sch. 19376 — Ostendstraße 6 — Telephon 4063
sowie die staatl. Lotterie-Einnahm. u. die bekannt. Verkaufsstellen.

J. BAUTZ, A.-G., SAULGAU, Württbg.



Obstpressen und Obstmühlen in allen Größen.



Original Franck's Straßheimer Landweizen

D. L. G. Hochzucht

sehr winterfest, ertragsreicher, durch seine Frühreife und weniger großer Ansprüche an Boden, Klima und Borfrucht bester Ertrag für Roggen. Prima Qualitätsweizen, daher von den Mühlen mit Vorliebe gekauft.

Original Franck's Dickkopfweizen

D. L. G. Hochzucht. Höchste Erträge, winterfest, sehr lagerfähig. Durch die aufeinanderfolgende Reifigkeit von Franck's Straßheimer Landweizen und Franck's Dickkopfweizen wird eine angenehme Arbeitsverteilung in der Ernte gerade wie beim Anbau von Roggen und Weizen gewährleistet.

Dr. A. Franck'sche Saatwirtschaft Straßheim,
Post Heddesheim, Station Großhachsen-Heddesheim (Baden).

Alles Geschirr aus Glas,
Steingut, Metall und
Holz putzt Dir
am besten
VIM.

VIM
Putzt und poliert
alles

Alter Spruch.

Gottes Gebot nichts übergibt
denn der Mensch, den er geschaffen hat:
Fische, Würmer, Vögel und Tier
halten ihr Recht besser denn wir.

Freidank. (18. Jahrhundert.)

Germisan-Beizung um 50% verbilligt!



Die Biologische Reichsanstalt Berlin-Dahlem empfiehlt auf Grund jahrelanger Prüfungen
für Herbst 1926
wieder



Germisan

Ohne die von der Landwirtschaft anerkannte, erfolglichere Wirksamkeit dieser univertellen Saatbeize zu beeinträchtigen, kann „Germisan“ nach den neuesten Feststellungen des Deutschen Pflanzenschutzdienstes

- im Benetzungsverfahren:
statt früher in 0,5%iger . . . jetzt in 0,25%iger
- im Tauchverfahren:
statt früher in 0,25%iger . . . jetzt in 0,125%iger

Lösung angewendet werden.
Die Beizmittelkosten betragen daher nur noch 21—26 Pfennig für den Zentner Saatgut!

Landwirte, beizt daher in Eurem eigensten Interesse nur noch mit „Germisan“!

Generalvertreter für Baden:

Oekonomierat Otto Vielhauer, Karlsruhe/Baden,
Kaiserstr. 116/III
Telephon 2853



SCHAFWOLLE
verarbeiten wir
zu besten Strick-Webgarnen, Herren-
Damenwesten, Unterhosen, Herren-
Damenstoffen, Schafwolle, Flanellen,
Bett-, Pferdedecken, Traubwolle
für Teppiche, Matratzen,
Liederer, Kissen, etc.
Wollspinnerei Nagold
1926, Rentier, Nagold

Das Wichtigste für
Mostbereitung
ist die Vergärung mit
Buck's Grundstoff.
Mit 1 Ztr. Obst u. 1 Flasche Grundstoff
bereiten Sie 150 Liter ausgezeichneten,
glanzhellen und unbedingt haltbaren
Hausbrannt, Preis per Flasche Mk. 3.—
Wo nicht erhältlich durch d. Hersteller:
F. X. Buck, Biberach
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

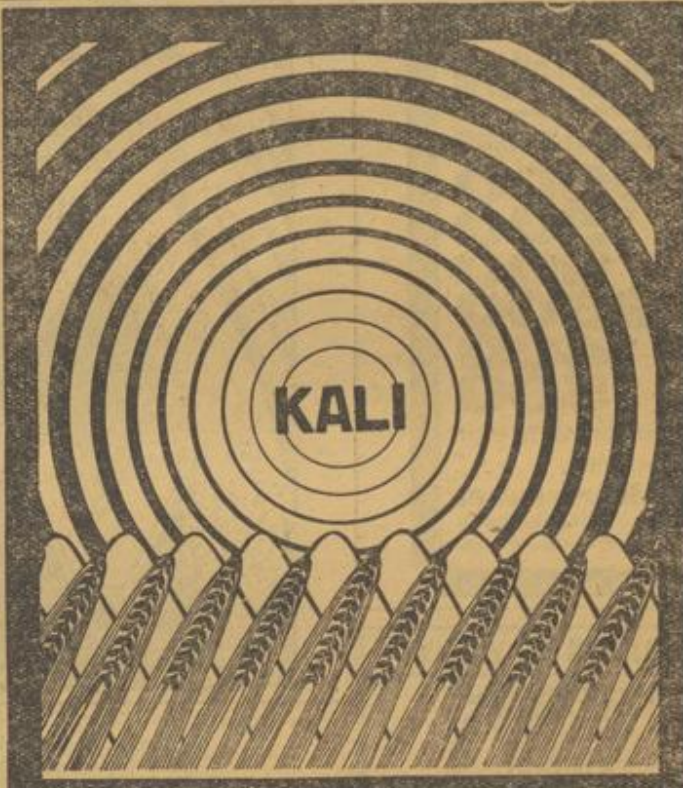
Garantie-Fahrräder
mit Freilauf
für Herren **72.-**
für Damen **80.-**
Katalog kostenlos v. der
Fahrradfabrik
Sigurd-Gesellschaft, Cassel 55

Prüfen, wählt das Beste.
Alles frei Haus. Verpackung frei.
Edamer
Form Ia, 2 Angeln =
9 Pf. 5.75 Mk., 9 Pf.
Holländerform 5.75 Pf.,
9 Pf. Hamburgerlöse 7.75 Pf., 9 Pf. Dän. Schmeier
11.95 Pf., 9 Pf. prima Dän. Holländer Fein
8.50 Pf., 9 Pf. prima Edamer 8.35 Pf., 9 Pf.
Zillertalerlöse fein in Stängel 7.25 Pf., ca. 200
Käseförmige 5.40 Pf., 6 Pf. Zillertalerlöse u. 4 Pf.
Landmettwortl. gut 11.50 Pf., 9 Pf. Tafel-
margarine 6.35 Pf., ca. 5-kg. Elmer Phosphor
5.75 Pf., ca. 5-kg. Elmer Kunstkäse 4.95 Pf.,
35 Pf. Dosen Desfordinen 10.50 Pf., 9 Pf. feine
Mettwortl. 14.50 Pf., ca. 5-kg. hoch neue feine
Deutsche Käseheringer 5.95 Pf., Postlos Seipen-
heringer 4.60 Pf., Schweinekopf mit Bude ge-
falten 9 Pf. 5.95 Pf.
E. Rapp, Sittona 139.

Zur Lieferung von prima
Saat-Weizen
u. **Saat-Roggen**
nehmen wir Bestellungen jetzt schon
an. Nur anerkannte Sorten. Muster
zu Diensten.
Alb. Schneider A.-G.
K'he-Mühlburg Telef. 4540-41.



Gerü Dresch-
maschinen
laufen leicht und ruhig, liefern sauber ge-
putzte Frucht und sind solid gebaut.
Glänzende Anerkennungs-schreiben.
Von der Maschinen-Prüfungs-
anstalt Hohenheim geprüft.
Geiger & Ruede, Eislungen a. Fils.



**DIE SONNE TUT ES NICHT ALLEIN—
DIE PFLANZ' BRAUCHT KALI ZUM GEDEIH'N!**

Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt die
**Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H.**
Abteilung C 3
Stuttgart, Olgastraße 39 a
Telefon SA. 26994



50 Rasierklingen
2.50 Mark frei.
Richtiger: Geld und
zu v. Münchhausen
Wiederholende Leber

Billiger Allgäuer Käse.
Ia Allgäuer Stangenkäse, 90%,
1/2 reife Ware, fein-schneitig . . . 1.50
Ia großgelochte Emmentaler,
prima Ware . . . 1.38
IIa Emmentaler, 45% Fett . . . 1.33
Täglich frische feinste Butter 1/2 u.
3/4 Pf.-Stk., ebenso am Block . . . 1.85
versendet in 5-kg.-Postpaketen, sowie Bahn-
paketen mit 50 u. 70 Pfund gegen Nachnahme
**R. Kottmaier, Käse- u. Butterfabrikation
Reichenhofen b. Deutkirch (Württ.) Müg.**



Schweinezüchter
nimmt zur Auszucht v.
Inochenschwachen
u. hauttraufen
Schweinen nur die
tierärztlich empfehle-
nen
**Blau-Emulsion
"Durofan"**
Versand unter Nachn.
nur durch die
Lüdenapothek
Durlach, Bad.,
2215

+ Magerkeit +
Schöne volle Körperform durch unsere
Oriental-Kraft-Pillen
In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme
u. blühendes Aussehen (für Damen prachtvoll
Büste). Garant. unschädlich, ärztl. empf. Viele
Dankschreiben, 25 Jahre weltbekannt. Preis-
gekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendipl. Preis
Pack. (100 Stück) 2.75 M. Post. extr. (Postanw.
od. Nachn.). **D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H.,
Berlin W 30 83, Eisenacherstraße 15.**

Wir empfehlen: Dreschmaschinen,
Päckelmaschinen, Möstereien,
Heuauflagen, Zellwinden

**J. Müller & Söhne, Maschinenfabr.
und Eisenwerk, Sülzingen, Baden.**

**Obstmühlen und
Pressen,
Traubenmühlen,
Futterschneidmaschinen,
Putzmühlen,
Jauchepumpen**
Liefert direkt a. d. Verbräucher
**C. Grauff, Bretten (Baden)
Fabrik landw. Maschinen**

**Möbelhaus
Maier Weinheimer
KARLSRUHE i. B.**
32 Kronenstraße 32
Großes Lager :: Billigste Preise
Zahlungserleichterung
Auf Straße u. Hausnummer achten.

Allgäuer Käseversand.
H. Kumburgkäse, 200g, 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50
Gottlieb Schneider
Käse- und Butterfabrikation
Adrazhofen, Post Deutkirch i. Allgäu.

**Bester Schutzanstrich
für alle Holzbauten ist das echte
Avenarius Carbolinum**
seit 50 Jahren erprobte Originalmarke
R. Avenarius & Co. (Hamburg) Berlin W 15

Für Brennerbesitzer
empfehle ich: Einfache und Wasser-
badbrennerlein, Dampf- u. Verschluss-
brennerlein, Varmaschötblische,
Niederdruckdampfessig, Kartoffel-
dampfessig, Alkoholliter, Dephleg-
matoren für größere und kleinere
Betriebe, in solider, fachmännischer
Ausführung
Mäßige Preise
Reelle Bedienung
Eugen Fridlin, Waldshut, Baden.
Kupfer- u. Kesselschmiede, Apparatur
Telephon 119 Gartenstraße 8

Bestecke, Taschenmesser, Scheren

Rasiermesser
und
Rasierapparate



sowie
Näh- und
Nagel-Pflege
Etuis

KARL ABERLE

Werderplatz RASTATT Telefon 636
Hohlschleiferei und Messerschmiede

Seit über 35 Jahren

sind die Weber-Fabrikate von allen Landwirten am liebsten gekauft worden, weil diese extra stark und für den Landhaushalt besonders zweckmäßig geliefert werden



Weber Koch-
und Backherde
Weber Hausbacköfen
Weber Räucherschranke
Weber Sparöfen



Verlangen Sie kostenlos Preisliste oder besuchen Sie mich auf dem Ausstellungsstand

Garantiert reinen

Bienen - Schleuderhonig

beste Ware, hell und dunkel, **Wachs**
und **Mittelwände** in jeder Größe.
Jedes Quantum kann abgegeben werden.

Andreas Thome, Bienenzüchtereij,
Rastatt, Ludwigsring 30.

Auf der Ausstellung mit Stand vertreten.

Karl Bethold Rastatt

Augustaplatz 25, Fernruf 541

Landwirtschaftliche
und gewerbliche Maschinen
und Geräte
aller Art

Verlangen Sie Preisangebot.

Philipp Westermann, Haueneberstein bei Rastatt

Maschinen- und Fahrrad-Handlung
stellt aus:

Separatoren Marke Alfa

Butterfässer Marke Alfa

Alfa - Öl für Alfa-Apparate

Maschinen bei Lieferung 12 monatliche Ratenzahlung, 5jährige Garantie.

Leopold Wolf, Rastatt

Getreide, Futtermittel, Mehl, Mühlenfabrikate
Saatgetreide

**Ankauf von Getreide aller Art / Ver-
kauf von Saatgetreide, Futtermitteln**
Spezialität: Hafer

Büro: Herrenstraße 13 / Lager: Leopoldplatz
Telefon 184

Billiges
Angebot!



Josef König

Bienengeräte, Fabrik u. Versand
GAGGENAU (Baden)

Großes Lager
sämtlicher Bienengeräte.

Honigschleudern, Honigversandkannen, Honigdosen,
Honiggläser, Bienenwohnungen aller Systeme

Königs Selbstraucher „Vulkan“
einzig selbsttätiger Raucher. Sehr stabile Ausführung.
Massives Messingwerk. Leichte Handhabung. Beide
Hände frei zum Arbeiten. Verwendung von nur kosten-
losen Brennstoffen, wie Moos, Torfmoos, Sägespäne usw.
Rauch regulier- und abstellbar. Verwendbar z. Ein-
schwefeln der Waben mit Sägespänen u. Blütenschwefel.
Vielfach prämiert mit goldenen u. silbernen Medaillen.
„Vulkan“ hat Weltruf!

Königs Futtermittelförderung
für Herbst- u. Frühjahrsfütterung unentbehrlich. Ganz
aus Metall. Autogen geschweißt. Zugang z. Futter-
raum ist holzgefüllt. Quellen unmöglich. Kein Zer-
quetschen d. Bienen. Absolut brenndicht. Verblüffend
einfach. Fütterung kinderleicht. Als Oberfütterung,
Hinterfütterung und für Spundlochbeuten gleich ver-
wendbar. Unbegrenzt dauerhaft. Spottbillig.

Verlangen Sie Preise und Prospekte.

Qualitäts-Werkzeuge



als
Aexte, Beile,
Hauen, Kärste,
Pickel, Spaten etc.

Günstige
Bezugsquelle für
Wiederverkäufer
empfiehlt

Arthur Gutmann, Rastatt
Kaiserstraße 63.



'Drei Könige', Rastatt

Beste Bezugsquelle für



Kühe u. Kalbinnen

verschiedener Rassen

Reelle Bedienung

Große Auswahl

Eigene Stallungen im Gasthof zu den „Drei
Königen“ an der Badener Brücke in Rastatt

Telephon 337

Alfred und Leopold Loeb

Entwässerungen

Steigerung der Bodenerträge

Tieflockerungen

durch das

Romperit-C-Sprengkultur-Verfahren

Vertikale Untergrund-Kultur

Wegen Erhalt von Angeboten oder Auskünften in Bezug auf die Anwendung des Romperit-C-Sprengkultur-Verfahrens wende man sich an die
Dynamit-Actien-Gesellschaft, vorm. Alfred Nobel & Co., Hamburg, Abt. Landwirtschaft

Sprengstofflager Rastatt

Peter Frey, Rastatt, Bahnhofstraße 4, Fernsprecher 436

Josef Gunz

Hufschmied und Wagenbau
Achern i. Baden

Lieferung von

Geschäfts- u. Luxuswagen

aller Art.

Dieselben werden prompt und billig angefertigt,
ebenso Reparaturen schnellstens erledigt.

Vertreten durch Stand auf der Ausstellung.

Zur Herbstkalkung

Gebrannter, gemahlener

Weißkalk

(Ätzkalk)

der Kalk der schweren und mittleren Böden,
sowie der hochgelegenen Wiesen und Weiden

Hergestellt aus bestsortiert. 90—92prozentigem Weißkalk, maschinen-
streufähig, in Papiersäcken verpackt.

Wieslocher Düngekalk

der Kalk des leichten Bodens.

Feingemahlener **kohlensaurer** Kalk, hergestellt aus bestsortiertem
90—92prozent. Weißkalk, maschinenstreufähig, in Papiersäcken verpackt.

Beide Kalke sind zu beziehen durch die

**Vereinigten Süddeutschen Kalk-
werke G.m.b.H. Bruchsal u. Mannheim**

durch die **landw. Organisationen** und den Handel

Bitte beachten Sie unsere Ausstellung in Rastatt.

Privat-handelslehranstalt und Töchter-schule

Karlsruhe

Karlstr. 13

„Merkur“ Fernruf 2018

Vorbereitung für den kaufmännischen
Beruf in Jahres- und Halbjahreskursen
Sprachschule der 1000 Worte, Übersetzungen
Bücher- und Bilanzrevisionen

Nachschulung Zurückgebliebener in Sonderklassen

Beginn neuer Kurse 1. Sept. und 1. Okt. 1926